

Investprämie
Weitere Details zur neuen Covid-Investitionsprämie.
SEITE 4

Vifzack
Nominiert für den Innovationspreis: Die Hofschneider Dirndl.
SEITE 10

Kammerwahl
Am 24. Jänner 2021 sind Landwirtschaftskammerwahlen.
SEITE 11

Unkraut
Herbizide: Neue Wirkstoffkombinationen für den Herbst.
SEITE 15



Landwirtschaftliche Mitteilungen



Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 20 • 15. Oktober 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Schweine

Tierwohlstätte: Bauern brauchen Unterstützung von Politik und Konsumenten

SEITEN 2, 3

Herbstantrag

Öpul-Maßnahmen verlängern, um Prämien für 2021 auslösen zu können.

SEITE 4



Auf Bauern ist Verlass

Vollversammlung

Die Landeskammerrätinnen und Landeskammerräte tagten Ende September. Die zentralen Themen: Mutterkuhhaltung, EU-Agrarverhandlungen, Investitionsförderung, Afrikanische Schweinepest, Sozialversicherung sowie Photovoltaik.

SEITEN 7, 8, 9



Humus-Pionier August Friedl ist stolz auf seinen krümeligen Boden. Auch Präsident Franz Titschenbacher und Gertrude Billiani vom Landesbodenlabor sind beeindruckt.

Mehr Humus bringt sauberes Grundwasser

Erfahrungsaustausch zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft Anfang Oktober im oststeirischen Hatzendorf. Führende Vertreter der steirischen Wasserwirtschaft, an der Spitze Hofrat Bruno Saurer als Obmann der steirischen Wasserversorger sowie Josef Ober, Obmann des Wasserverbandes Vulkanland, informierten sich auf Initiative von Vizepräsidentin Maria Pein eingehend über die Aktivitäten der Landwirtschaft zum Bodenschutz und Humusaufbau. August Friedl, einer der Bodenpioniere aus dem etablierten Praktikerforum des Humuskompetenzzentrums, demonstrierte eindrucksvoll mit

„Humusaufbau ist gut für Grundwasser und Oberflächengewässer

Maria Pein
LK-Vizepräsidentin

einer Spatenprobe, dass sich durch konsequente Begrünungen und durch Wirtschaftsdünger Humus gezielt vermehren lässt. „Ein humusreicher Boden speichert mehr Wasser und übersteht dadurch Trockenperioden besser. Gleichzeitig schützt er vor Erosionen“, untermauerte Arno Mayer, Pflanzenbauchef der Kammer, die Bemühungen

der vielen engagierten Landwirte, die sich dem klimafitten Ackerbau verschrieben haben.

Beeindruckt waren die Verantwortungsträger aus Politik und Wasserwirtschaft davon, dass nach einem Jahr vorbildlichen Humusaufbaus das Wasserhaltevermögen pro Quadratmeter Ackerland um zwei Liter steigt. Arno Mayer: „Im 350 Hektar großen Einzugsgebiet des Rittergrabens in Hatzendorf bedeutet dies, dass bei einem Starkregen um 7.000 Kubikmeter Wasser mehr von den Äckern und Wiesen gespeichert werden können.“

Sauberes Grundwasser

Obwohl einige Tage zuvor auf den besichtigten Äckern und Wiesen mehr als 100 Liter Regen pro Quadratmeter niederprasselte, kam es auf dem Maisacker von August Friedl in Hanglage zu keiner Abschwemmung – keine Erosionsspuren waren zu sehen. Die anwesenden Wasserversorger stimmten mit Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein überein, dass „mehr Humus mehr Wasser, Nährstoffe und CO₂ speichert“. Und: Dass folglich „mehr Wasserrückhalt gelebter Oberflächengewässerschutz sowie Voraussetzung für sauberes Grundwasser ist“. Die Conclusio: Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen humusreichen Böden und sauberem Grundwasser.

Seite 16

Billige Imitate empören

Lebensmittelkonzerne versuchen schon länger, Imitate von Fleisch- und Milchprodukten in den Supermärkten zu platzieren. Jetzt verlangen einige EU-Abgeordnete in Tateinheit mit Großkonzernen, Tierschutzorganisationen und Vegetarier-Einrichtungen, dass Bezeichnungen wie „vegane Burger“, „vegane Würstchen“ oder „Sojamilch“ für billige Imitate durchgeboxt werden. Bauern und Bauernvertretung sind empört: Es kann nicht sein, dass künstliche Produkte denselben Namen haben wie Milch, Käse, Butter, Joghurt oder Fleisch vom Bauernhof. Das ist eine bewusste Irreführung und blanke Täuschung der Konsumenten. Eine ehrliche Kennzeichnung der Lebensmittel ist die richtige Lösung und kein Kapern von bäuerlichen Produkten. Nein, es geht nicht darum Imitate schlechtzureden. Aber: Statt in politische Lobbyingarbeit sollen die Konzerne in neue Marketingkonzepte für ihre Nachahm-Produkte investieren, um marktfähig zu werden. Schon in den kommenden Wochen wird das EU-Parlament darüber abstimmen. Der Ball und die Verantwortung liegen jetzt bei unseren EU-Abgeordneten.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Wissen wo's herkommt



Johann Seitinger
Agrarlandesrat

Regionalität ist in aller Munde. Aber leider weitgehend nur sprichwörtlich, denn die Realität in den Supermärkten, Großküchen und in der Gastronomie sieht anders aus: Joghurt aus Deutschland, Äpfel aus Neuseeland, Kartoffeln aus Ägypten, Tomaten aus Spanien und Rindfleisch aus Südamerika. Weit gereist und oft unter fragwürdigen Bedingungen produziert, landen diese Produkte auf den Tellern. Und es wird eifrig zugriffen, denn wo die Ware herkommt, ist nicht, oder nur im Kleingedruckten, ersichtlich. Außerdem ist sie billig und nach der Öko-Bilanz kräht kein ungarisches Huhn. Heimische Lebensmittel werden unter höchsten Standards produziert und jeder Bauer weiß, wie engmaschig und streng die Kontrollen sind, um den Konsumenten diese hohen Standards gesichert gewährleisten zu können. Es braucht daher eine klare und konsumentenfreundliche Kennzeichnung der Produkte und auch eine starke Verantwortung des Handels, insbesondere in Bezug auf den Tierschutz. Die Konsumenten als wichtiger Teil der Wertschöpfungskette entscheiden letztlich, was in den Regalen liegt und auf den Tellern landet. Eines muss jedem klar sein: Den Preis für billiges Fleisch zahlen die Tiere, denn auf Tierwohl gibt es keinen Rabatt! An dieser Stelle sei auch die Forderung nach dem Rabatt-Verbot abermals angesprochen und auch der Missbrauch von hochwertigem Fleisch als Lockprodukt ist abzustellen. Mit dem Schnitzel um 2,90 Euro, wie es so manches Möbelhaus anbietet, wird der hohe Wert der Lebensmittel mit Füßen getreten. Schlicht inakzeptabel sind auch Verstöße gegen Regeln und Gesetze, insbesondere, wenn es um den Tierschutz geht, denn die Konsumenten vertrauen zurecht auf die hohe Qualität, für die wir als heimische Landwirtschaft stehen. Wir sind alle aufgefordert, größtmögliche Sorgfalt walten zu lassen, um dieses Vertrauen und den Ruf der steirischen Bauernschaft nicht aufs Spiel zu setzen. Es gibt noch viel zu tun, damit unsere Lebensmittel endlich wieder jenen Stellenwert erhalten, den sie verdienen. Dann wird sich auch manche Diskussion über höhere Standards erübrigen.

Zukunft von Tierwohl

Hohe Investitionen in Tierwohlställe bewirken höhere Endverbraucherpreise. Auch en

Die Schweinewirtschaft in der Steiermark sichert im ländlichen Raum seit Jahrzehnten eine enorme Wertschöpfung. Inklusiv des vor- und nachgelagerten Bereichs sind das mehr als eine Milliarde Euro. Gleichzeitig sichert die Wertschöpfungskette mehr als 12.000 Menschen den Arbeitsplatz. Noch dazu wird die Kulturlandschaft gepflegt und eine wertvolle Nahrungsgrundlage geschaffen. Durch die Kreislaufwirtschaft ist die Produktion auch sehr krisensicher. Die Steiermark war ein ständiger Markenprogramm-Entwickler im Schweinebereich. So waren die steirischen Schweinebauern mit dem Porki-Programm 1990 österreichweiter Wegbereiter für das heutige AMA-Programm. Auch mit den Schweizprogrammen der Styriabrid hat man bereits ab 1998 versucht, den hohen Tierschutzstandard mit Vollspaltenverbot, mehr Fläche, Auslauf, Langschwanz oder der GVO-freien Fütterung ein sehr großes Tierschutzprogramm zu etablieren. 2011 folgte mit der Handelskette Spar ein Tierwohlprogramm mit Vollspaltenverbot, GVO-freier Fütterung und Kastration unter Narkose. Vom



Raimund Tschiggerl
Geschäftsführer Styriabrid

Von den Konsumenten und der Politik hängt es ab, wie rasch mehr Tierwohlställe gebaut werden.

Markt her wurde aber allen diesen Tierschutzprogrammen eine Abfuhr erteilt. Also trotz intensiver Bemühungen nicht sehr ermutigend! Unsere Branche medial als Blockierer hinzustellen, ist nicht korrekt.

Beispiel Woazschwein

Die Styriabrid-Schweinebauern haben aber trotzdem nicht aufgegeben und Programme weiterentwickelt. So wurde im AMA-Programm ein Modul mit Tierwohl und GVO-Freiheit geschaffen, bei dem jeder Abnehmer freiwillig auf diese Module einsteigen kann. Auf der Basis Tierwohl wird derzeit ein Programm hochgefahren, das seit 2016 als „Südoststeirisches Woazschwein“ als Markenprogramm mit gentechnikfreier Fütterung läuft.

Außerdem werden seit 2018 auch Bioschweine über die Styriabrid erfolgreich vermarktet.

Wir sind überzeugt, dass jetzt die Zeit reif ist, um solche Tierwohlprogramme am Markt nachhaltig zu etablieren. Dazu bedarf es aber besserer Rahmenbedingungen und weiterer Märkte.

Unsere Schweinebauern wollen nicht in Dimensionen des benachbarten Auslandes wachsen, sie wollen nur in vernünftigen Größen ein Familieneinkommen erwirtschaften.

Rahmenbedingungen

Die jungen Bäuerinnen und Bauern sind bereit, Tierwohlställe zu bauen, es gibt schon tolle Vorzeigebetriebe (unten). Unsere Schweinebauern brauchen in drei wesentlichen Punkten die Unterstützung der Politik:

- Erstens: die Genehmigung solcher Tierwohlställe muss wesentlich rascher erfolgen.
- Zweitens: Bereits ab 2021 sind Tierwohlställe mit attraktiven Fördersätzen und entsprechen-

den Fördervolumina zu unterstützen.

■ Drittens: Die Betriebe brauchen einen raschen Zugang ins Öpul-Programm „Tierschutz Stallhaltung“.

Entscheidend ist auch, dass die Konsumenten den Mehrwert des Fleisches bezahlen.

Trend Tierwohlställe

Wir registrieren einen breiten Trend hin zu Tierwohlställen und emissionsmindernden Maßnahmen, wobei es unbedingt notwendig ist, mit einer entsprechenden Förderung diese Entwicklung voranzutreiben. Nur über den Markt wird dies nicht funktionieren, da diese Maßnahmen sich sehr stark vom EU-Standard abheben. Ziel der Landwirtschaft muss es weiter sein, für alle Bevölkerungsschichten leistbare Lebensmittel zu produzieren. In Zeiten der Coronakrise, wo viele Haushalte weniger Einkommen haben, gilt dies umso mehr.

Sichere Versorgung

Ein weiterer Punkt ist, dass die heimischen Schweinebauern der Bevölkerung die Versorgungssicherheit garantieren



Klobassa hatte am Weg zum Tierwohlstall viele Hürden zu überwinden DANNER



Bei Familie Augustin hat das Tierwohl oberste Priorität MAKOWECZ

Drei Jahre Widerstand

Rahmenbedingungen für Tierwohl akzeptieren

„Wenn Schweine unter freiem Himmel genüsslich frische Luft genießen, dann ist das im Sinne des Tierwohls natürlich absolut begrüßenswert. Und bei den Konsumenten mehr als willkommen. Dass man diese Schweine grunzen und quieken hört und sie auch riecht, wird dann nur mehr schwer akzeptiert“, betont Markus Klobassa, der in Zeltling (Bad Radkersburg) einen Tierwohlstall betreibt.

Begeisterte Besucher

Und er kann tatsächlich ein Lied davon singen. Ganze drei Jahre hatte Klobassa nämlich zu kämpfen, bis sein neuer Stall genehmigt wurde. Immer wieder gab es Einwände bezüglich einer befürchteten Geruchs- und Lärmbelästigung, obwohl der Betrieb weit außerhalb des Ortsgebiets liegt. „Wir haben bei der Planung alles nur Mögliche be-

rücksichtigt, damit die Belästigung so gering wie möglich ist – Windrichtung, Abzug Richtung Wald usw. Das Ergebnis wird jetzt aber gut angenommen. Immer wieder kommen Radfahrer vorbei, die begeistert davon sind, wenn sie die Tiere im Freien sehen“, erzählt der junge Schweinemäster. Und auch für ihn selbst macht die Arbeit im Tierwohlstall, wo die Schweine feste Liegeplätze, Stroh, Beschäftigungsmaterial usw. vorfinden, viel mehr Spaß: „Die Luft ist innen und außen nahezu gleich gut. Die Tiere können nach Lust und Laune zwischen dem Innen- und Außenbereich wählen.“ Klobassa vermarktet über die Marken „Woazschwein“ und „Vulkanlandschwein“: „Das bringt bessere Preise, denn die hohen Investitionen müssen sich ja auch einmal bezahlt machen.“ JV

Neue Raumordnung

Wir waren bereit, die Bürokratie hat uns gebremst

Krabbelstube, Wohnzimmer, Balkon! All das und noch viel mehr bietet Familie Augustin in Unterauersbach in Gnas ihren Schweinen. „Vor zwei Jahren hat das erste Ferkel, Jimmy, den neuen Tierwohlstall bezogen. Das war ein besonderer Moment und Jimmy hat zu diesem Anlass sogar eine rote Schleife umgehängt bekommen“, erzählt Helmut Augustin. 210 Tiere werden im Schnitt gehalten. Die Ferkel kommen mit rund 30 Kilogramm auf den Hof, von einem Bauern, der nur drei Kilometer entfernt ist. „Dann“, erzählt Augustin, „kommen sie zunächst einmal in die Krabbelstube – dort gibt es jede Menge Stroh, feste Liegeplätze und Bodenheizung. Mit etwa 80 bis 90 Kilogramm siedeln sie ins sogenannte Wohnzimmer um, wo sie es nicht weniger komfortabel haben. Nach Lust und Lau-

ne können sie hinaus auf den Balkon und unter freiem Himmel im Stroh herumtollen.“ Augustin: „Man sieht und spürt, dass sich die Tiere wohl fühlen. Sie sind aktiv, toben herum. Es ist für mich eine Freude, in den Stall zu gehen, sie zu beobachten. Wir machen das nicht nur für den Konsumenten, sondern für uns und natürlich die Tiere.“

Raumordnung ändern

Das Fleisch wird zu 100 Prozent selbst vermarktet. „Die Kunden“, so Augustin sind begeistert, schätzen die Qualität und zahlen auch gerne einen entsprechenden Preis.“ Katastrophal sei hingegen die Bürokratie gewesen: „Knapp zwei Jahre hat es gedauert, bis in Sachen Raumordnung alles unter Dach und Fach war und wir endlich bauen durften. Das muss unbedingt geändert werden.“ JV

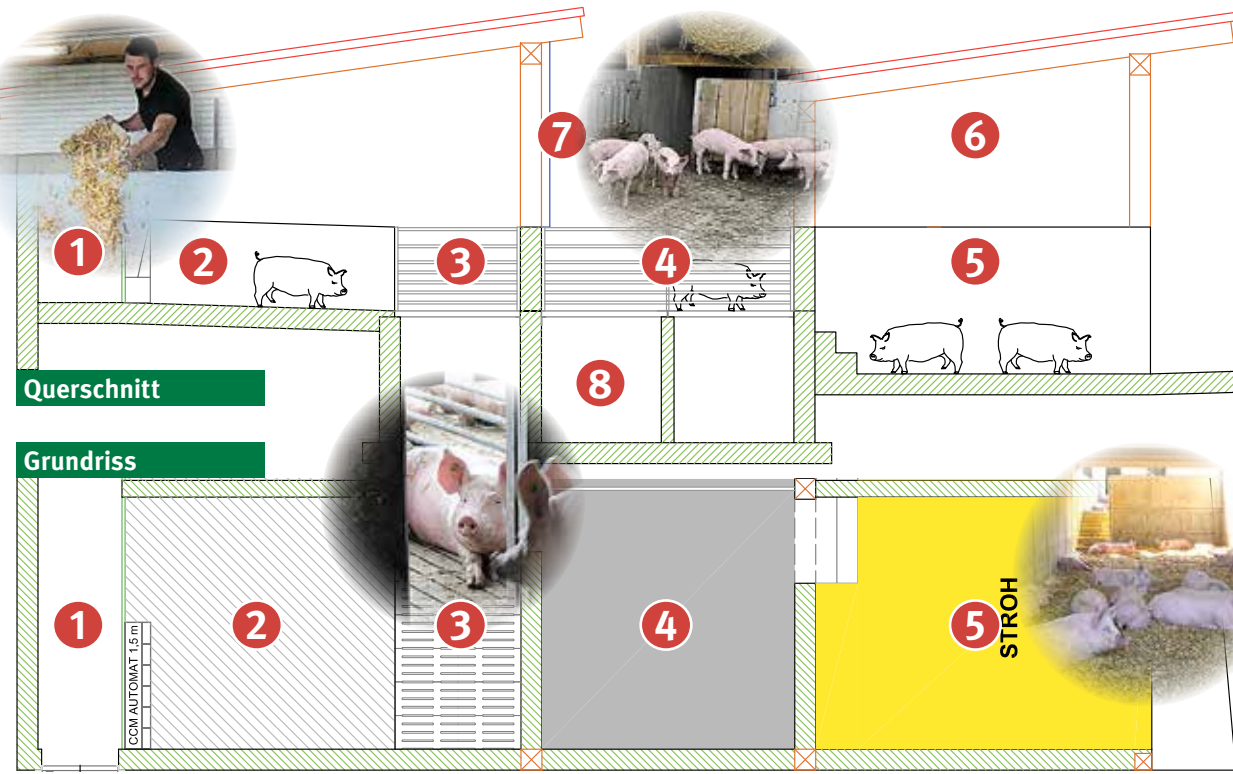
Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Alle Informationen rund um
die steirische Landwirtschaft auf
www.stmk.lko.at

hat längst begonnen

tsprechende gesetzliche Rahmenbedingungen sind erforderlich.



Styriabrid Tierwohlstall

- 1 Kontroll- und Servicegang
- 2 Planbefestigter Aktivitäts- und Fressbereich mit Fußbodenheizung
- 3 Kotbereich mit Spaltenboden
- 4 Auslaufbereich ohne Überdachung mit Spaltenboden, damit Ausscheidungen und Regenwasser schnell abfließen
- 5 Liegefläche mit Tiefstroheinstreu
- 6 Das Strohlager befindet sich direkt über dem Liegebereich, damit einfach nachgestreut werden kann
- 7 Fenster und Luftklappen sorgen für Licht und Frischluft
- 8 Güllekeller



Kurt Tauschmann
Obmann Styriabrid

Für die heimischen Schweinebäuerinnen und Schweinebauern waren die vergangenen Wochen nicht einfach. Neben dem enormen Preisdruck durch tot aufgefundene Wildschweine in Ostdeutschland nahe der polnischen Grenze – erfreulicherweise konnten wir uns vom deutschen Markt teils abkoppeln und den Erzeugerpreis stabilisieren – ist unser Haltungssystem nach einem rasch behobenen Gebrechen der unterirdischen Entmistung eines zu diesem Zeitpunkt lebensgefährlich erkrankten Betreibers heftiger öffentlicher Kritik ausgesetzt. Es ist in solchen Situationen schon sehr schwer, als Bauer nicht in Panik zu verfallen. Wir Bauern gehen mehrmals am Tag in den Stall und betreuen unsere Tiere. Natürlich kann immer etwas passieren. Jeder kennt die Situation, dass am Abend im Stall alles in Ordnung war. Am nächsten Morgen kann vieles nicht mehr in Ordnung sein. Mit Tieren verantwortungsvoll zu arbeiten, ist immer eine Herausforderung und funktioniert nicht immer störungsfrei. Wir sind aber durchaus bereit, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen. Die Nutztierhaltung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer verändert. Mir ist auch bewusst, dass sich diese in den nächsten Jahren verändern wird müssen. Wir brauchen dazu aber eine langfristige Perspektive und Planungssicherheit. Denn unsere Stallungen finanzieren sich (leider) nicht in vier bis fünf Jahren. Und die Stallbaukosten sind immerhin einer der wichtigsten Faktoren, ob sich Schweinehaltung lohnt oder nicht. Unsere Aufgabe als Erzeugerorganisation wird es daher sein, gemeinsam mit der Schweineberatung in den nächsten Monaten und Jahren Antworten auf diese Fragen zu finden. Wie sieht der Stall der Zukunft aus? Ist dieser Stall genehmigungsfähig? Wie hoch sind die Emissionen? Können wir unsere Nachbarn dazu gewinnen? Können wir die Mehrkosten in Zukunft verdienen? Diese Fragen werden in den nächsten Jahren entscheiden, ob sich für viele Bauern die Schweinehaltung noch lohnt oder nicht.

möchten. Dazu hat die Styriabrid von der Regierung die Ernährungssouveränität eingefordert. Also das Recht der Bevölkerung, die Landwirtschafts- und Verbraucherpolitik selbst zu bestimmen, ohne Preisdumping gegenüber anderen Ländern auszuüben. Die Realität: Mit Billigstangeboten ruiniert

Deutschland wegen des dortigen schwierigen Inlandsmarktes unseren Schweinepreis. Der österreichische Schweinepreis, insbesondere der Handel, würde höhere Preise mittragen!

Hier ist vor allem die Europäische Union gefordert, diesen ruinösen Wettkampf innerhalb ihrer Mitgliedsländer zu unter-

sagen und Ländern, die andere Wege für die Eigenversorgung einschlagen, auch wettbewerbsrechtlich zu unterstützen. Fest steht, dass die steirische Schweinefleischwirtschaft bereits mit einigen Tierwohlstallungen in Vorlage getreten ist. Jetzt fordern die Schweinebauern klare Rahmenbedingungen bezüglich Genehmigungen und Förderungen von der Regierung, um diese Projekte und Stallungen zu verbreiten. Um die Produzenten bestmöglich zu unterstützen, plant die Styriabrid, auch ein neues Kompetenzzentrum dafür zu errichten.

ungen und Förderungen von der Regierung, um diese Projekte und Stallungen zu verbreiten. Um die Produzenten bestmöglich zu unterstützen, plant die Styriabrid, auch ein neues Kompetenzzentrum dafür zu errichten.

Raimund Tschiggerl



Konsument will Tierwohlställe, im Preis sollen sie sich aber nicht niederschlagen Loidl



Viel Stroh und viel Bewegungsraum machen Bauer und Schweine zufrieden HACKER

Qualität hat ihren Preis

Mehraufwand bei Haltung und Fütterung abgetlen

„Mir geht es super mit meinem Tierwohlstall“, schwärmt Richard Loidl aus St. Margarethen an der Raab. Am 1. September haben seine Schweine ihr neues Zuhause bezogen und fühlen sich dort sauwohl. Dafür hat der engagierte Bauer lange an der Entwicklung getüftelt: „Bereits vor vier Jahren ist der Plan gereift. Und für uns war klar, dass es in Richtung Tierwohl gehen muss.“

Loidl hat dafür seinen alten Plan, der bereits genehmigt war, fallen lassen: „Wir haben alles neu konzipiert, perfekt geplant und so ist die Kommissionierung reibungslos abgelaufen. Es gab auch keine Probleme mit Anrainern: „Der Stall liegt außerhalb des Ortsgebiets. Außerdem haben wir uns für eine hochmoderne emissionsfreie Variante entschieden. Kot und Harn im Kanalbereich getrennt,

auch das reduziert die Emissionen.“ Zwei Drittel sind Festflächen, ein Teil davon ist Warmbereich. Die Tiere können auch ruhige Außenbereiche nützen. Einstreu mit Stroh sorgt für zusätzliche Behaglichkeit.

Vermarktung schwierig

„Soweit alles perfekt“, freut sich Loidl. Einziger Wermutstropfen: „Ich musste mit dem Bau ein Jahr lang zuwarten, weil es mit der Vermarktung nicht funktioniert hat. Es wird zwar viel Werbung für Tierwohlställe gemacht, aber die Mehrheit der Konsumenten ist noch nicht bereit, mehr für solches Fleisch zu bezahlen. Ich bin jetzt ins ‚Wozuschwein-Programm‘ hineingekommen, füttere also zu 50 Prozent Mais und gentechnikfrei. Zusammen mit der tierfreundlichen Haltung ergibt das hochwertiges Fleisch.“ JV

Viele Stammkunden

Tierwohl hat bei Kunden großes Gewicht

Der alte Stall war in die Jahre gekommen und bei den Überlegungen rund um die Neugestaltung war für Johannes Hacker rasch klar, dass ein neuer Stall her muss, der den zukünftigen Anforderungen entspricht. Tierwohl war da rasch das große Thema. „Wir haben dann vor fünf Jahren einen ganz speziellen Stall für 120 Mastplätze komplett neu errichtet. Er umfasst sechs Buchten, wo jeweils 20 Schweine untergebracht sind. Pro Schwein gibt es eine Fläche von insgesamt 1,7 Quadratmetern, wobei ein Quadratmeter ständig im Freien ist. Die Flächen sind weitgehend befestigt, es gibt nur kleine Spaltenbereiche. Wir haben ein Tiefstreu-System, so haben die Tiere auch bei Minusgraden immer Wärme. Dadurch, dass wir in einen Hang hineingebaut haben, ist es im Sommer immer angenehm

kühl“, gibt Hacker Einblick in seinen Tierwohlstall, der in Michelbach, Heiligenkreuz/Waasen steht. Einblick können bei ihm auch die Kunden nehmen, die Frischfleisch und Fleischprodukte ab Hof beziehen. „Ich bin immer froh, wenn sich die Leute interessieren und ich Auskunft über Haltung, Fütterung usw. geben kann.“ Gefüttert wird übrigens gentechnikfrei.

Förderung war wichtig

50 Prozent der Schweine werden zu marktüblichen Preisen verkauft, die andere Hälfte geht in die Direktvermarktung. Für die gute Qualität sind die Kunden gerne bereit, etwas mehr zu bezahlen. Hacker: „Vor allem seit Corona merkt man das deutlich.“ Und: „Um diesen Tierwohlstall realisieren zu können, war die Investitionsförderung enorm wichtig.“ JV

Mercosur nicht durch die Hintertür

Den Ruf der Industrie nach einem Beschluss des EU-Mercosur-Pakts erteilt Bundesministerin Elisabeth Köstinger eine klare Absage. „Mit uns wird es kein Mercosur-Abkommen geben. Ein Splitting der Abstimmung und ein Beschluss durch die Hintertür gegen den Willen anderer Mitgliedstaaten kommt nicht infrage“, so Köstinger. Sie verweist dabei auch auf die zuletzt ablehnende Haltung der beiden mächtigsten EU-Staaten Deutschland und Frankreich. „Ich nehme Angela Merkel und Emmanuel Macron beim Wort. Beide haben sich in den vergangenen Wochen gegen das umstrittene Abkommen ausgesprochen“, so Köstinger. Sehr kritisch äußerte sich auch LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger: „Was wir in der aktuell sehr schwierigen Situation auf dem Agrarmarkt ganz sicher nicht brauchen, das sind Billigimporte aus Ländern, die Regenwälder abholzen. Wir setzen stattdessen auf Regionalität und Qualität“, bekräftigt Moosbrugger.

KURZMITTEILUNGEN



Das darf künftig nicht mehr passieren KK

Äpfel aus Neuseeland im Parlament

In einem Land wie Österreich braucht es keine Äpfel aus Neuseeland. Und schon gar nicht dort, wo man mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Gefunden wurden neuseeländische Äpfel der Sorte Pink Lady in keinem geringeren Haus, als im österreichischen Parlament. „Der Betreiber der Gastronomie im Parlament hat eigentlich die Verpflichtung, nur regionale Produkte zu verwenden. Hier ist somit ein Fehler in der Beschaffung, also beim Betreiber der Parlaments-Gastronomie, passiert“, entschuldigt sich ein Abgeordneter auf Facebook. Der steirischen Landwirtschaftskammer, die sich massiv für die Verwendung und Kennzeichnung von regionalen Lebensmitteln in öffentlichen Großküchen einsetzt, gefällt das logischerweise gar nicht. Die Kammer wird daher in den nächsten Tagen eine charmante Positiv-Aktion für steirische Äpfel in der Parlamentskantine umsetzen. Konkret wird die Kammerspitze mit führenden Vertretern der Obstwirtschaft ernstfresche steirische Äpfel ins Parlament bringen und so auf sympathische Art und Weise darauf hinweisen, woher künftig die Äpfel im Parlament kommen sollen.



Unter den Betroffenen sind auch Buschenschenken SCHIFFER

Härtefall-Fonds für Bauern verlängert

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger hat erreicht, dass der Härtefallfonds für die Land- und Forstwirtschaft bis März 2021 verlängert wird. Unterstützungen können für insgesamt zwölf Monate (vorher sechs Monate) beantragt werden. Die Förderanträge sind für den jeweiligen monatlichen Betrachtungszeitraum von 16. März 2020 bis 15. März 2021 extra zu stellen.

- Als Hauptkriterium gilt ein Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent zum vergleichbaren Betrachtungszeitraum des Vorjahres oder auch eine Kostenerhöhung von mindestens 50 Prozent bei Fremdarbeitskräften.
- Auch Jungunternehmer werden unterstützt, wenn in den Betriebszweigen ein Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent vorliegt.
- Wichtig ist, dass sämtliche Förderwerber geeignete Unterlagen zur Plausibilisierung des Umsatzeinbruches für Kontrollen bereitlegen.

Mit Herbstantrag die Öpul-Maßnahmen verlängern

Ein Großteil der Maßnahmen des Umweltprogramms Öpul endet mit 31. Dezember 2020. Eine Weiterführung der auslaufenden Verpflichtun-

Verlängerungsjahr 2022. Alle Öpul-Teilnehmer wurden von der Agrarmarkt Austria angeschrieben und haben für die Herbstantragserfassung einen

Termin in der Bezirkskammer erhalten. Es wird dringlich ersucht, den Erfassungstermin in der Bezirkskammer wahrzunehmen. Antragsteller, die den

Mehrfachantrag-Flächen 2020 selbsttätig erfasst haben, erhalten keinen Erfassungstermin in der Bezirkskammer. Sollte Unterstützung erwünscht werden, ist eine Kontaktaufnahme mit der Bezirkskammer notwendig.

„Ohne Verlängerung beim Herbstantrag wird für 2021 leider keine Öpul-Prämie ausgelöst.“

August Strasser
LK-Förderexperte



Selbsterfasser, die Hilfe brauchen, können Kammer kontaktieren DANNER

gen für 2021 setzt die Verlängerung mit dem Herbstantrag 2020 voraus. Ohne Verlängerung der mit Jahresende 2020 auslaufenden Maßnahmenverpflichtungen kann natürlich auch keine Öpul-Prämie im Jahr 2021 gewährt werden. Die Verlängerung von Öpul-Maßnahmen im Herbst 2020 für 2021 ist Voraussetzung für eine Teilnahme im zweiten

Gleiche Kriterien

Für verlängerte Maßnahmen gelten auch 2021 die Förderungsvoraussetzungen unverändert. Die Toleranzen für Öpul-Flächenabgänge gelten unverändert. Es gibt keine zusätzlichen Toleranzen für Flächenabgänge oder den Grünlandumbruch (relevant bei Teilnahme an „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung UBB“ oder „Biologische Wirtschaftsweise“) und Flächenzugänge werden erst wieder 2022 prämiert sein.

August Strasser

Covid-Investprämie: Was dazu gehört und wie abzurechnen ist

Zwischen 1. August 2020 und voraussichtlich 1. März 2021 sind bestimmte, geplante Investitionen zusätzlich förderbar.

Die Covid-Investitionsprämie ist begehrt. Auch Landwirte können betriebliche sowie aktivierungsfähige Investitionen einfach beantragen und kommen nach der Umsetzung zu einer zusätzlichen Beihilfe, weil dieser Zuschuss mit anderen Förderprogrammen kombinierbar ist. Die Investitionsberater der Kammer unterstützen bei allen Fragen zur Prämie. Die Beantragung der Investitionsprämie ist nur online auf www.foerdermanager.aws.at möglich.

Wie erfolgt die Trennung zwischen Maßnahmen mit sieben und solchen mit 14 Prozent Fördersatz?

Die Maßnahmen müssen einzeln beantragt werden und jeweils mit einer eigenen Rechnung nachgewiesen werden.

Können pauschalierte Land- und Forstwirte gefördert werden?

Ja, eine Förderung ist möglich. Auch wenn kein Anlagenverzeichnis geführt wird, ist die Anschaffung von grundsätzlich aktivierungspflichtigen betrieblichen Investitionen förderbar. Bemessungsgrundlage sind die Nettoanschaffungskosten.

Sind Anbaugeräte, Front-, Hecklader, gezogene auswechselbare Geräte oder landwirtschaftliche Anhänger förderfähig?

Ja, landwirtschaftliche Anbaugeräte sind mit sieben Prozent förderbar. Für diese Geräte ist eine eigene Rechnung vorzulegen. Dies gilt auch für „intelligente“ Geräte (z.B. RTK-Teilbreitenschaltung, Kamerasteuerung etc.).

Wie wird ein Traktor mit einer satellitengestützten Lenkeinrichtung gefördert?

Traktoren werden ab der Abgasnormstufe V mit sieben Prozent gefördert. Wird auf diesem Traktor eine satellitengestützte Lenkeinrichtung aufgebaut (auch ab Werk), so ist dies mit separater Rechnung mit 14 Prozent förderbar.

Ist bei der Anschaffung einer Heutrocknung mit fossiler Zusatzheizung nur die Zusatzheizung nicht förderbar oder die gesamte Heutrocknungsanlage?

Sämtliche Investitionen, die mit fossiler Energie betrieben werden oder ein technisch-funktionaler Zusammenhang besteht, sind nicht förderbar, da es sich um klimaschädliche Investitionen handelt.

Welche Unterlagen müssen dem aws bei der Endabrechnung vorgelegt werden?

Rechnungen und Zahlungsbelege für die beantragten Maßnahmen sind notwendig. Zur Plausibilisierung können zu-

sätzliche Unterlagen eingefordert werden.

Kann ich Software, wie beispielsweise Buchführungsprogramm, Ackerschlagkartei, Applikationskarten oder Farmmanagement- und Informationssysteme einreichen?

Ja, jeder Digitalisierungsschritt, der Infrastruktur, Geschäftsmodell oder Prozesse begünstigt, ist förderbar. Es gilt jedoch auch hier die Mindestgrenze von 5.000 Euro, aber es sind mehrere Investitionen kombinierbar.

Sind laufende Kosten wie Gebühren für die Nutzung eines RTK-Signals oder Software-Lizenzen förderbar?

Einmalige Lizenzgebühren sind förderbar, Abogebühren nicht. Laufende Betriebskosten sind nicht förderbar, nur aktivierbare Investitionskosten.

Was muss beachtet werden, wenn eine Investition gemeinschaftlich genutzt werden soll?

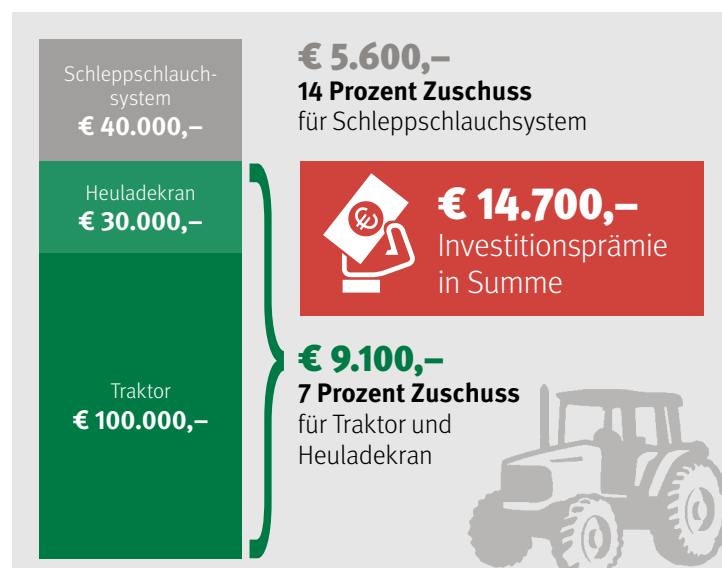
Gemeinschaftliche Investitionen können nur durch Einzelmitglieder eingereicht werden, wenn die Kosten 5.000 Euro netto übersteigen.

Wie wird der Privatverbrauch bei Photovoltaikanlagen berechnet?

Die Frage ist noch nicht endgültig geklärt. Tatsache ist, dass ein Privatanteil (zum Beispiel steuerliche Abgrenzung) abzuziehen ist. Das gilt generell für Investitionen mit Privatanteil.

Gerhard Thomaser

Beispiel Investprämie



Ein landwirtschaftlicher Betrieb investiert 100.000 Euro in den Ankauf eines Traktors (Abgasstufe V), 30.000 Euro in einen Heuladekran und rüstet die Gülleausbringung um 40.000 Euro auf Schleppschlauchsystem auf. Das Unternehmen erhält eine Investitionsprämie von 14.700 Euro, die sich wie folgt zusammensetzt: sieben Prozent Zuschuss für den Traktor und den Heuladekran: 9.100 Euro und 14 Prozent Zuschuss für die Umrüstung der Gülleausbringung: 5.600 Euro



Rosalinde Kopper, Krieglach: Ich kaufe bevorzugt regional ein.

„Ich kaufe regional hier in Krieglach ein, weil Regionales einfach gesund ist und weil ich wissen möchte, wo die Produkte herkommen und wie die Tiere gefüttert wurden. Ich schaue auch auf das AMA-Gütesiegel.“



Gabriele Kogler, Kleinlungitz: kaufe heimisch und achte auf Gütesiegel

„Mir ist es wichtig, beim Einkauf die heimische Landwirtschaft zu fördern. Im Geschäft achte ich auf Gütesiegel. Rindfleisch, Eier, Kernöl sowie Getreide zum Brotbacken kaufe ich ohnehin ab Hof.“



Andrea Bauer, Breitenegg: ich vertraue den heimischen Landwirten

„Ich kaufe bewusst heimisch, weil ich mir sicher bin, dass ich die besten Lebensmittel saisonal und regional bekomme. Diese Sicherheit ist mir etwas wert. Ich vertraue den heimischen Bauern.“



Elisabeth Gsell, Graz, vertraut auf heimische Qualität

„Ich kaufe sehr bewusst regionale und biologische Lebensmittel. Nicht zuletzt, weil diese sehr kurze Wege hinter sich haben und daher frisch sind. Mein Vertrauen in heimische Produkte ist groß.“

BRENNPUNKT

Wir müssen nah an die Konsumenten



Gusti Maier
Landesbäuerin

In der Woche der Landwirtschaft wiesen wir heuer insbesondere auf den Wert der heimischen Lebensmittel hin. Wir wollten auch aufzeigen, dass es ein Leichtes ist, mit dem persönlichen Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln sogar Arbeitsplätze zu schaffen und damit auch noch etwas zum Klimaschutz beizutragen. Es geht dabei um nur 3,50 Euro pro Haushalt und Monat, um in der Steiermark rund 500 Arbeitsplätze zu schaffen. Bei den Pressekonferenzen in den Regionen ist die Landwirtschaftskammer bewusst auf Betriebe im vor- oder nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft zugegangen. Es ist schon beachtlich, dass im Bezirk Südoststeiermark beinahe 20 Prozent der Arbeitsplätze direkt mit der Landwirtschaft in Zusammenhang stehen. So zeigen es die Fakten einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo). Wir müssen aber noch stärker an die Konsumentinnen und Konsumenten herankommen, was wir mit den Aktionstagen in den Bezirken einmal mehr getan haben. Ein großes Danke gilt hier unseren Bäuerinnen – vor allem den Seminarbäuerinnen –, welche vor ausgewählten Supermärkten im ganzen Land unter dem Motto „Schau auf regionale Qualität“ das Gespräch mit den Leuten suchten. Viele wurden dabei über die aussagekräftigsten Gütesiegel aufgeklärt und somit wurden doch einigen die Augen geöffnet, dass es eigentlich ganz einfach ist, regional einzukaufen – insbesondere bei Frischeprodukten. Bei verarbeiteten oder teilweise verarbeiteten Produkten wird es dann aber schon sehr schwierig zu erkennen, welches Ursprungsland die verwendeten Lebensmittel haben. Hier ist die Herkunftsangabe mehr als dringend notwendig. Darum müssen wir alle kämpfen! Denn nur so kann der Konsument erkennen, was er tatsächlich kauft. Diese Woche der Landwirtschaft, gepaart mit den Aktionstagen, war in der ganzen Steiermark, in ganz Österreich, ein starkes Zeichen für regionale Lebensmittel!

Großes Interesse für die Produkte unserer Bauern

Seminarbäuerinnen waren im Einsatz, um Bewusstsein für regionale Lebensmittel zu schaffen.

Wie erkenne ich heimische Qualität und wo bekomme ich sie? Solche und viele andere Fragen rund um (regionale) Lebensmittel beantworteten Se-

minarbäuerinnen im Rahmen der Aktionstage der Landwirtschaftskammer (1. bis 9. Oktober). Dafür suchten sie quer durch die Steiermark vor Supermärkten den direkten Kontakt zur Bevölkerung. „Das Interesse war groß. Viele wollten etwa wissen, wo man ab Hof kaufen kann und haben sich Informa-

tionsmaterial besorgt“, erzählt Claudia Doppler, LK Fachberaterin. Interessiert haben auch Gütesiegel, welche die heimische Herkunft von Produkten garantieren. Diese wurden von den Seminarbäuerinnen präsentiert und erklärt. Dazu verteilten sie praktische Notizblöcke, in denen diese Gütesiegel

abgebildet und erläutert sind. Doppler: „Erfreulich zu hören war, dass viele, vor allem auch in der Stadt, bereits sehr auf regionale Qualität achten und so auch bewusst unsere Bauern unterstützen wollen.“ (siehe Interviews)

Johanna Vucak



Wie erkenne ich heimische Qualität und wo bekomme ich sie? Darüber informierten Seminarbäuerinnen im direkten Gespräch.



Martina Kremser, Deutschlandsberg: Qualität liegt mir am Herzen

„Ich kaufe Produkte mit dem AMA-Gütesiegel, weil ich es mag, gute Qualität zu kaufen, die bei uns produziert wird. Wir haben selbst einen landwirtschaftlichen Betrieb, deshalb liegt mir das besonders am Herzen.“



Christine Gollob, Vogau-Sträß, unterstützt heimische Bauern

„Ich bevorzuge regionale Lebensmittel, weil mir Qualität wichtig ist und um heimische Landwirte zu unterstützen. So möchte ich meinen Beitrag leisten, die Bauern in unserer Region liegen mir sehr am Herzen.“

Nicht nur grübeln, sondern machen

Fünf Landjungendliche aus der Steiermark schlossen Spitzenfunktionärskurs mit Projekten ab

Was lernt man eigentlich im Spitzenfunktionärskurs der Landjugend? „Die Themen Projektmanagement, Moderation, Konfliktmanagement und Überzeugungskraft sind das Handwerkszeug für die Funktionärsarbeit. Darum geht es“, klärt Landjugend-Geschäftsführerin Nadine Edlinger auf, die den Kurs heuer gemeinsam mit vier weiteren steirischen Landjungendlichen absolviert hat (siehe Porträts).

In die Tat umsetzen

Und damit die Fähigkeiten nicht nur staubtrocken serviert, sondern bestmöglich gefestigt werden, bekamen die insgesamt zwölf Teilnehmer aus ganz Österreich die Aufgabe, ein Projekt zu entwickeln



Verena Rinnhofer



Stefan Lerchbaum



Angelika Harrer



Christian Esterl



Nadine Edlinger

und Realität werden zu lassen. Verena Rinnhofer zum Beispiel stärkte die Zusammenarbeit mit der Einrichtung „Jugend am Werk“ Mürzzuschlag. Im Lockdown organisierte sie Nachbarschaftshilfe, im zweiten Teil gibt es mit den Jugendlichen der Einrichtung Laufworkshops und am Ende einen Charity-Lauf.

Stefan Lerchbaum wiederum stellte sich der Aufgabe, einen

Überblick über alle Ortsgruppen der Steiermark und ihre Brauchtümer zu schaffen.

Angelika Harrer hatte die Idee eines „Landjugend-Freundebuches“. Darin können sich die Landjugendbekenntschaften verewigen – nicht nur aus der eigenen Ortsgruppe, sondern quer über das gesamte Bundesland.

Christian Esterl wiederum nahm das 70-jährige Bestehen

der Landjugend in seinem Bezirk Murau zum Anlass, um Landjugendgeschichten aus den vergangenen sieben Jahrzehnten zu sammeln und online zugänglich zu machen.

Und Nadine Edlinger dachte sich im Zuge des Kurses die heurige Erntedankaktion der Landesorganisation aus, bei der steiermarkweit 13.000 Brotbackmischungen verteilt wurden.

JUNG UND FRECH



Maria Kopper
Landjugendbetreuerin
Region Ost

„Ich schau' sowieso drauf, wo's herkommt!“, ist eine der typischen Aussagen, die ich am Aktionstag vor dem Supermarkt im Zuge der Woche der Landwirtschaft von eilenden Frauen und Männern am Weg zum Einkauf aufgeschnappt habe. Die Überraschung folgte beim „Einkaufswagencheck“ danach: Grübelnde Konsumenten wundern sich über den Herkunftsaufdruck oder fehlende Gütesiegel auf ihren soeben gekauften Produkten. Was führt zu diesem Unterschied zwischen Absicht und Handeln? Ist es Gewohnheit, Eile oder einfach Reizüberflutung, beispielsweise durch zig Buttersorten aus dem In- und Ausland in Kombination mit vielversprechenden Aufdrucken? Oder ist es doch der billigste Preis, der schlussendlich das Rennen macht? Mein Wunsch an alle, die selbst tagtäglich wertvolle Lebensmittel herstellen: Kommuniziert und klärt auf! Jede und jeder von euch! Wir sind es, die hier Vorbildfunktion haben.

BAUERNPORTRÄT

Andrea und Michael Gschaidbauer liefern „Kuhlemuh“

Dank Kuhlemuh frische Rohmilch rund um die Uhr

Gerade rechtzeitig, um im Rahmen der coronabedingten gesteigerten Nachfrage nach regionalen Produkten die Bevölkerung mit hochwertiger Rohmilch versorgen zu können, sind Andrea und Michael Gschaidbauer auf eine neue Vermarktungsschiene aufgesprungen. „Wir haben ja schon längere Zeit überlegt, wie wir uns den Preisschwankungen am Milchmarkt etwas entziehen und unsere Milch direkt an den Kunden bringen können“, erzählt Michael Gschaidbauer, der in Fladnitz an der Teichalm einen Milchviehbetrieb führt. Nachdem eine Betriebserweiterung nicht in Frage kam, wurde sogar überlegt, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Dann aber kam das Angebot, mit seiner naturbelassenen Frischmilch zwei Abgabeautomaten in Weiz und Passail, jeweils vor den Sparmärkten, zu befüllen. Eine Chance, die die Gschaidbauers gerne ergriffen haben, zumal die Automaten nach allerneuestem Standard funktionieren, die Befüllung und Reinigung praktisch und einfach zu erledigen ist. Gschaidbauer: „Ich habe selbst an der Entwicklung mitgearbeitet. Die Tulberg-Automaten basieren auf einem Container-System. Wir befüllen und reinigen zuhause und haben vor Ort keinen großen Aufwand mehr.“ Die Konsumenten können dann rund um die Uhr mit einem selbst mitgebrachten Behälter frische Rohmilch abholen – und das in jeder beliebigen Menge. Wenn jemand nur einen viertel Liter braucht, ist das auch in Ordnung.“ Ein erstes Resümee macht die Gschaidbauers durchaus zufrieden: „Rund um den Lockdown war das Interesse sehr groß, jetzt hat sich das wieder etwas eingependelt, aber grundsätzlich läuft der Absatz zufriedenstellend.“ Kein Wunder, die Milch seiner 15 Kühe, die im Laufstall leben und viel Auslauf ins Freie haben, ist von bester Qualität. Die Jungtiere werden auf die Alm ausgetrieben.

Die Gschaidbauers sind jedenfalls auf den Geschmack gekommen und wollen auch in Zukunft vermehrt auf Direktvermarktung setzen. Und dabei auch noch intensiver die sozialen Medien nützen. Bereits jetzt wird die Marke Kuhlemuh intensiv über Facebook beworben. Außerdem betreiben die innovativen Milchviehbauern auch einen Blog: „Wir geben dabei Einblick in unseren Betrieb, erzählen von unserer Arbeit. Die Leute sollen sehen, woher die Milch kommt und wie sie entsteht.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Michael und Andrea Gschaidbauer, Tulwitzdorf 24; 8163 Fladnitz/Teichalm, www.kuhlemuh.at
- 15 Milchkühe liefern die Qualitäts-Rohmilch, die es jetzt rund um die Uhr bei Automaten in Weiz und Passail gibt.
- 85 bis 90 Prozent der Milch gehen weiterhin an die Molkerei.
- Der Betrieb umfasst 7,5 Hektar Grünland und 6 Hektar Wald. 5 Hektar Alm sind zugepachtet

Woran die Kammer arbeitet

1 Tierische Produktion sichern. Oberstes Ziel ist es, die Nutztierhaltung steiermarkweit abzusichern und die Bewirtschaftung aufrecht zu erhalten. Dazu braucht es ein starkes Bekenntnis von Politik, Gesellschaft, Verarbeitern und Handel zu unserer Landwirtschaft, zur Errichtung und Förderung neuer, zukunftsorientierter Ställe sowie zum Export von wertvollen Zuchtieren und hochwertigen tierischen Produkten.



2 Sichere Versorgung. Zur Sicherung der Eigenversorgung muss die heimische Produktion gestärkt werden. Es müssen die Rinder- und Schweinebestände stabilisiert und die Chancen in derzeit unterversorgten Sparten (Geflügel, Lamm, Fisch) wahrgenommen werden. Im Sinne der sehr hohen Lebensmittelsicherheit gilt es, die Tiergesundheit weiter zu verbessern und den Antibiotikaeinsatz zu minimieren.



3 Senkung der Emissionen. Österreich muss in den nächsten Jahren die Treibhausgas- und Ammoniakemissionen deutlich senken. Bei Ammoniak ist die Tierhaltung Hauptverursacher, bei den Treibhausgasen stammt nur ein geringer Anteil (Methan) aus der Tierhaltung. Zur Senkung müssen die Bereiche bodennahe Gülleausbringung, Güllelagerung, Stallbau, Stallklima, Weide und Fütterung entsprechend gefördert werden.



4 Starke bäuerliche Organisationen. Bäuerliche Erzeugergemeinschaften und Zuchtverbände haben durch innovative Zucht- und Qualitätsprogramme sowie faire und transparente Vermarktungsschienen einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der bäuerlichen Tierhaltung geleistet. Diese Organisationen sind weiter zu stärken, um der steigenden Marktmacht der Abnehmer entgegenzutreten.

Tierhaltung auf gutem Weg

Mit Ausdauer, Mut und Innovationskraft erzeugen die Tierhalter hochwertige Produkte.

Die steirischen Bäuerinnen und Bauern und die Landwirtschaftskammer Steiermark haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten vieles richtig gemacht. Mit Innovationskraft, Mut zu zukunftssträchtigen Entscheidungen, Ausdauer und beharrlichem Einsatz auf den Höfen und in der bäuerlichen Interessenvertretung sowie in bewährter Kooperation mit den Zuchtverbänden, Erzeugergemeinschaften und Verarbeitungsbetrieben gelingt es in allen tierischen Sparten, qualitativ hochwertige tierische Produkte zu erzeugen, die im In- und Ausland geschätzt werden.

Die Nutztierhaltung ist der wichtigste Sektor in der steirischen Land- und Forstwirtschaft. Der Produktionswert der tierischen Erzeugung in der Steiermark lag im Jahr 2019 bei 747 Millionen Euro. In der Zucht ist es durch konsequente Zuchtarbeit und Nutzung modernster Zuchtmethoden gelungen, große Zuchtfortschritte zu erzielen und die Konkurrenzfähigkeit auch international eindrucksvoll unter Beweis zu stellen. In der Vermarktung



Dank der Tierhaltung blicken wir auf ein gepflegtes Land

LUNGHAMMER

sorgen starke bäuerliche Organisationen für Transparenz, Sicherheit, kontinuierlichen Absatz und Preiszuschläge durch Qualitätsprogramme.

Oberstes Ziel der bäuerlichen Interessenvertretung ist es, Wertschöpfung auf die bäuerlichen Betriebe zu bringen und ein entsprechendes Familien-

einkommen zu sichern. Über maßgeschneiderte Grund- und Spezialberatung in den Sparten Rind, Schwein, Geflügel, Schaf/Ziege, Pferd, Bienen und künftig auch in der Fischerei und Teichwirtschaft werden die Höfe mit firmenneutraler Beratung begleitet. Bei den Arbeitskreisen Milch-, Rin-

der- und Schweineproduktion wird die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe unterstützt und der so wichtige Erfahrungsaustausch gefördert. Die steirische Kammer bietet österreichweit das umfassendste Arbeitskreisangebot.

Herausforderungen

Die größten Herausforderungen liegen in der täglichen Interessenvertretungsarbeit, wo es darum geht, die Interessen der Nutztierhaltung bei der Gesetzeswerdung mit Nachdruck einzubringen und für die Praxis unverständliche Einschränkungen in der politischen Auseinandersetzung bestmöglich zu verhindern. Angesichts wachsender Kritik von Gesellschaft, Medien und NGOs an der Nutztierhaltung gleicht dies einem täglichen „Bohren harter Bretter“. Hier braucht es einen Schulterschluss zwischen Landwirtschaft, Handel, Politik und Gesellschaft zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Tierhaltung und eine klare Perspektive für die Betriebe.

Horst Jauschnegg

Erreichte Meilensteine für die Tierhalter

Zucht in bäuerlicher Hand
Durch das umfangreiche Angebot der Kammer an Zuchtberatung für Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde sowie die sehr gute Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden auf der Basis des Tierzuchtgesetzes gelang es, die Zucht in bäuerlicher Hand zu halten. So ist es möglich, alle nutztierhaltenden Betriebe in der Steiermark am Zuchtfortschritt in den Zuchtbetrieben teilhaben zu lassen.



Förderung Vatertierhaltung
Die Fortsetzung der Förderung für Vatertierhaltung sowie künstliche Besamung im neuen Steiermärkischen Tierzuchtgesetz 2019 leistet einen wichtigen Beitrag zum Erreichen eines bestmöglichen Zuchtfortschrittes. Dies sichert den steirischen Betrieben einen Qualitätsvorsprung und eine entsprechend höhere Wertschöpfung. 8.800 Betriebe wurden 2019 mit rund 4,5 Millionen Euro gefördert.



Rinderhilfspaket des Landes
Mit dem Covid-19-Rinderpaket des Landes wurden im zweiten Quartal 2020 erlittene Umsatzeinbußen bei der Vermarktung von Zucht- und Schlachtrindern abgedeckt. Insgesamt erhielten knapp 4.000 steirische Rinderbetriebe für über 18.000 Schlacht- und Zuchtrinder gemäß Landes-Richtlinien aus diesem Paket Entschädigungszahlungen in der Höhe von rund 1,9 Millionen Euro.



Bildung und Beratungen
Die Kammer konnte die tierhaltenden Betriebe mit einem umfassenden Bildungs- und Beratungsangebot in ihrer betrieblichen Entwicklung begleiten. Bei den Grund- und Spezialberatungen für die Sparten Rind, Schwein, Geflügel, Schaf, Ziege, Pferde und Bienen sowie den Arbeitskreisen Milch-, Rinder- und Schweineproduktion wurden 64.000 Stunden für 77.000 Kundenkontakte aufgewendet.



Beratungen bei der Vollversammlung: Kammerspitze mit Landesrat, Landeskammerrätinnen und Landeskammerräten erörtern aktuelle agrarpolitische Themen
DANNER



AUSSCHUSS



Gottfried Loibner
Obmann Pflanzenbauausschuss
FISCHER

Ausführlich berichtete Gottfried Loibner über das von der Europäischen Innovationspartnerschaft finanzierte Projekt Ammosafe, das an steirischen Praxisstandorten durchgeführt wird. Dabei wird mit einer mobilen Anlage der Gülle durch Kalk Stickstoff entzogen. So entstehen stickstoffarme Gülle und konzentrierter Dünger. Somit gelingt es, geruchsarme Gülle auszubringen – ideal auch für Wasserschongebiete, weil so das Grundwasser geschützt wird. Konzentrierter Dünger kann dann gezielt verwendet werden, wobei man als Landwirt flexibel bleibt, zumal man so auch der Güllelagerknappheit entgegenwirkt. In seinen Beratungen beschäftigte sich der Ausschuss auch mit der Fruchtfolgeverordnung. Loibner: „Durch die Verordnung konnten Wettbewerbsnachteile für kleinere viehhaltende Betriebe beseitigt werden. Die Angleichung an die Nachbarländer hatte keine nennenswerten Schäden zur Folge.“ Dadurch gelang es auch, den Maisanbau wieder um 10.000 Hektar auszuweiten und fünf Millionen Euro mehr an Deckungsbeitrag zu den Höfen zu bringen. „Für die bis 2030 zu erfüllende NEC-Richtlinie, wodurch Luftschadstoffe und Feinstaub verpflichtend reduziert werden müssen, ist ein Investitionsprogramm beispielsweise für die bodennahe Gülleausbringung erforderlich“, verlangt der Obmann. Erfreut berichtete Loibner über die Ölkürbis-Neuzüchtungen der Saatzucht Gleisdorf, die verbesserte Erträge erwarten lassen. Besorgt ist Loibner darüber, dass für den Pflanzenschutz Wirkstoffe wegfallen, es weniger Neuzulassungen gibt und Notfallzulassungen immer schwieriger werden.

Auf die Bauern ist Verlass

Vollversammlung der Landeskammer Ende September im Steiermarkhof.

„Die Absicherung der Mutterkuhhaltung ist alternativlos. Wir setzen uns mit aller Kraft für eine Unterstützung der Mutterkuhhalter in der neuen EU-Förderperiode ein“, betonte Landesrat Johann Seitinger bei der Vollversammlung. Zur künftigen gemeinsamen EU-Agrarpolitik 2022+ betonte der Kammerpräsident: „Wir unternehmen alles, um die Betriebe abzusichern.“ Und der Agrarlandesrat unterstrich: „Die laufenden Verhandlungen sind hart, sie sind aber etwas leichter geworden, weil das EU-Agrarbudget für Österreich leicht verbessert werden konnte.“ Auf Landesebene wird das Raumordnungsgesetz verhandelt, das bis Jahresende stehen soll. Seitinger: „Offen ist die Thematik rund um die Geruchskreise. Dabei dürfen die bäuerlichen Interessen keinesfalls unter die Räder kommen.“ Zur Wolf-

problematik versucht der Landesrat mit Ländern wie Frankreich, Italien oder Deutschland einen Schulterchluss herzustellen, um Druck auf die EU auszuüben.

„Wer heimisch kauft, schafft Arbeitsplätze. Das werden wir weiter trommeln.“

Franz Titschenbacher
LK-Präsident

Große Sorgen bereitet den steirischen Agrarspitzen die afrikanische Schweinepest, wobei das größte Bedrohungspotenzial für Österreich an der Grenze zu Ungarn lauert. Allein das Auffinden infizierter Wildschweine in Ostdeutschland, wo weit und breit keine Hauschweine gehalten werden, hat den Marktdruck massiv verschärft.

Investförderung

Erleichtert berichteten Seitinger und Titschenbacher, dass die Investitionsförderung durch finanzielle Vorgriffe weiterlaufen kann. „In der laufenden Periode seit 2014 erhielten die steirischen Bäuerinnen und Bauern bis jetzt 85 Millionen Euro an Investitionsgeldern ausbezahlt, wobei bisher 113 Millionen genehmigt sind“, hob der Kammerpräsident hervor. Für neue Investitionsförderanreize zur Reduktion von Ammoniak-Emissionen kämpft die Bauernvertretung, zumal ab 2030 seitens des Umweltministeriums verpflichtende Maßnahmen erwartet werden.

Zufrieden zeigte sich der Landesrat mit den geschnürten Corona-Paketen des Landes sowie Bundes und führ-

te beispielhaft das Rinderpaket des Landes und das Investitionspaket in eine klimafitte Forstwirtschaft in der Höhe von 350 Millionen Euro an. Seitinger: „Überall, wo es möglich ist, versuchen wir zu helfen, denn auf unsere Bäuerinnen und Bauern ist nicht nur in Krisenzeiten Verlass.“

Photovoltaik-Leitfaden

Der Präsident berichtete weiters, dass die Kammer an einem Widmungsleitfaden für Photovoltaik-Freiflächenanlagen arbeitet. Wie schon in Niederösterreich fixiert, ist auch in der Steiermark geplant, keine hochwertigen Ackerflächen und Naturschutzflächen dafür zu verwenden. Seit Juli arbeitet

die Kammer intensiv an einem Projekt zur Belieferung des Uniklinikums in Graz und des Landeskrankenhauses Hartberg mit regionalen Lebensmitteln. Noch im Oktober sollen erste Probelieferungen erfolgen. Treibende Kräfte dafür sind die Landeskammerräte Markus Hillebrand, Karl Obenaus und Fritz Rauer. „Mit unseren Store-Checks schenken wir den Konsumenten reinen Wein über die Herkunft der Lebensmittel ein. Gleichzeitig werden wir aktiv die öffentliche Debatte in Richtung verpflichtender Herkunftskennzeichnung und Schaffung neuer Arbeitsplätze durch vermehrten Kauf heimischer Lebensmittel lenken.“

Sozialversicherung: Sprechtag bleiben

Steiermark: Drehscheibe für Unfallversicherung

Nach einem heftigen Tauziehen steht jetzt fest: „Die traditionellen Sozialversicherungssprechtag in den Bezirken und die so wichtige Sicherheitsberatung bleiben wie gewohnt bestehen“, berichtete Vizepräsidentin Maria Pein erleichtert bei der Vollversammlung.

Einen weiteren Erfolg gibt es auch für die Steiermark. „Die gesamte österreichweite Unfallversicherung der Selbstständigen wird ab Ende 2020 von Graz aus abgewickelt“, freut sich Pein, dass die

somit größte Landesstelle in die Landeshauptstadt gebracht werden konnte.

Generelle Erleichterungen und Vereinfachungen für die Versicherten gibt es durch die voranschreitende Digitalisierung bei der Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen (SVS). So arbeite man daran, dass die Versicherten rund um die Uhr sämtliche Serviceleistungen erhalten. Auch Rechnungen sollen künftig unkompliziert mit der Handysignatur übermittelt werden können.



Engagiert im Sozialbereich: Vizepräsidentin Maria Pein
FISCHER

URLAUB AM BAUERNHOF



Hans Schwaiger
Obmann Urlaub am Bauernhof
UAB

„Urlaub am Bauernhof“ ist im Aufwind, diese Erwerbskombination ist ein attraktiver Nebenerwerb. So lässt sich der Bericht von Obmann Hans Schwaiger bei der Vollversammlung zusammenfassen. Allein im Juli ist die Zahl der Nächtigungen um knapp 20 Prozent gegenüber dem Vormonat gestiegen. Eine beachtliche Entwicklung, zumal die Nächtigungszahl in der gesamten Steiermark in diesem Vergleichszeitraum um „nur“ 3,5 Prozent geklettert ist. „Der Lockdown war keine gute Zeit. Von Mitte März bis Ende Mai mussten die Betriebe geschlossen bleiben“, sagte Schwaiger in diesem Zusammenhang. Jetzt gehe es darum, so der Obmann, aus den „neuen Gästen Stammgäste zu machen“. Auch der Verband „Urlaub am Bauernhof“ ist in der Steiermark auf Wachstumskurs. Derzeit nehmen die Serviceleistungen des Verbandes 392 Betriebe in Anspruch. „Das ist ein Plus von 17 Neueintritten seit Jahresbeginn“, freut sich Schwaiger. Auch die Einstiegsberatungen möglicher neuer „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe haben sich verdoppelt. Schwaiger: „Das wurde durch die Strukturreform der Landwirtschaftskammer möglich. Unsere Fachberaterinnen Maria Habertheuer und Sarah Gartner werden von den Urlaubsbetrieben sehr geschätzt.“ Besonders hob der Obmann die Vorteile hervor, dass die „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe „die Preise selbst gestalten können und auch die Rechnungen legen“. Wichtig sei auch die ständige Weiterbildung der Urlaubshöfe, denn durch „die Wissensbildung ist es möglich, die Zinsen dafür zu holen“.



Als positiv wurde von den Bauernvertretern die Weiterführung der Investitionsförderung beurteilt.



KURZMITTEILUNGEN

Täglich upgedatete Daten liefern die Grundlage BOKU

Frühwarnsystem für Borkenkäfer

Ein österreichweites digitales Frühwarnsystem für Borkenkäferbefall haben Forscher der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien und des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) entwickelt. Die Internet-Plattform „Phenips plus“ soll eine Online-Überwachung der Borkenkäferentwicklung ermöglichen und Waldbesitzern als Entscheidungshilfe für Maßnahmen dienen. Phenips plus kann anhand der Entwicklungskennwerte und Wetterdaten den räumlichen und zeitlichen Verlauf der Aktivität und Entwicklung des Buchdruckers berechnen. Auf einer interaktiven Karte wird das regionale Ausmaß tagesaktuell dargestellt.

Internet-Plattform <http://bit.ly/phenips>

Steirische Innovation Farms

Im Rahmen der Innovation Farm werden an den drei Standorten Wieselburg (NÖ), Mold (NÖ) und Raumberg-Gumpenstein (Steiermark) sowie auf etwa 20 Pilot- und Demonstrationsbetrieben ausgewählte neue digitale Technologien, Trends und Entwicklungen im Ackerbau, im Grünland und in der Innenwirtschaft erprobt und bei „Innovation Days“ für interessierte Besucher zugänglich gemacht. Erster steirischer Pilotbetrieb ist der Rinderzucht- und Milchviehbetrieb der Familie Haring in Wettmannstätten, der innovative Stalltechnik wie Pansensensoren, Brunsterkennungssysteme und Fütterungsroboter einsetzt. Weitere Beispielbetriebe in der Steiermark folgen.

Tierkennzeichnung bei Schaf und Ziege

Alle Landwirte, die Direktzahlungen oder Leistungsabgeltungen beantragen, müssen die Cross-Compliance-Auflagen einhalten. Im Falle der Schaf- und Ziegenkennzeichnung sind das die

- ordnungsgemäße Kennzeichnung (zwei Ohrmarken oder Ohrmarke und Transponder oder Ohrmarke und Fesselband),
- Registrierung im Veterinärinformationssystem (VIS) und die
- korrekte Führung und Aufbewahrung des Bestandsregisters.

Schafe und Ziegen sind binnen sechs Monaten nach der Geburt, jedenfalls aber vor dem Verlassen des Geburtsbetriebes oder einer untersuchungspflichtigen Schlachtung zu kennzeichnen. Geht eine Kennzeichnung verloren, ist sobald als möglich eine Ersatzkennzeichnung vorzunehmen. In der Steiermark können Ohrmarken als auch Ersatzohrmarken online unter der Adresse www.schafestmk-ziegen.at/service bestellt werden.

Lebendtiertransporte dürfen nicht verboten werden

Gespräch mit LAbg. Albert Royer von der Fraktion der freiheitlichen Bauern in der Vollversammlung.

Die Zahl der Corona-Infizierten steigt und steigt. Viele Menschen sind besorgt. Wie sehen Sie die Pandemie?

ALBERT ROYER: Corona ist die meistüberschätzte Krankheit in Österreich. Die Zahl der Erkrankten ist bezogen auf die Gesamtbevölkerung sehr niedrig. Aber der wirtschaftliche Schaden – auch für die Landwirtschaft – ist enorm. Meine

große Sorge gilt der kommenden Wintersaison und damit zusammenhängend den Rindermästern. Denn auf Skihütten und in den Hotels wird der Löwenanteil an Rindfleisch verkauft. Die Problematik setzt sich dann auf den Kälbermärkten fort. Ich glaube nicht, dass aus der heurigen Wintersaison etwas wird.

Was würden Sie tun?

Deeskalieren. Corona ist eine normale Krankheit. Auch wenn es schwere Fälle gibt, sollten wir normal weiterleben

und nicht immer vom Worst-Case-Szenario ausgehen.

Wie erfolgreich war ihr Landtagsantrag zur Streichung der Sozialversicherungsbeiträge?

Er wird am 4. November behandelt. Eine Entlastung wäre als Coronahilfe für die Bauern sehr wichtig. Diese würde das Bundes- und nicht das Landesbudget treffen. Der Hilfsfonds soll dies finanzieren.

Gleich wie die Kammer kämpfen auch Sie für eine Mutterkuhprämie.

Dafür haben wir einen Antrag im Landtag eingebracht. Die Mutterkuhhalter brauchen ein Signal, um weiterzumachen. Bei ihnen brennt der Hut – dazu braucht man sich nur die Deckungsbeiträge anschauen. Nach der Bearbeitung im Büro Seitinger wird unser Antrag wieder im Ausschuss behandelt. Auf alle Fälle werden wir unsere Forderung auch bei den Budgetverhandlungen im Land Steiermark einbringen.

Sie haben einen Vorschlag für Kälbertransporte gemacht. Wie schaut dieser aus?

Die grüne Fraktion im Landtag verfolgt das Ziel, Lebendtiertransporte zu verbieten. Sie

wollen, dass Kälbertransporte überhaupt nur mehr vier Stunden dauern dürfen. Das ist aus unserer Sicht der vollkommen falsche Ansatz und greift viel zu kurz. Bei den Kälbertransporten geht es keinesfalls um die Transportstunden, sondern darum, dass es den Tieren auf der Fahrt gut geht und dass sie gut behandelt werden. Ein Verbot von Lebendtiertransporten ist auch deshalb inakzeptabel, weil unser wertvolles Zuchtvieh ja in Drittstaaten gebraucht wird.

Was sagen Sie zum Aufruf der Bauernvertretung an die Haushalte, im Monat um 3,50 Euro internationale Lebensmittel durch heimische zu ersetzen, um die Höfe zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen?

Das ist sehr positiv. Diese Form der Bewusstseinsbildung passt. Am tatsächlichen Handeln der Konsumenten habe ich aber meine Zweifel. Nicht immer tut der Konsument das, was er sagt.

Wie würde Ihre Lösung ausschauen?

Wir werden nicht alles lösen können. Der Konsument stimmt im Supermarkt über die Bauern ab.



LAbg. Albert Royer mit Fraktionskollegen Cramer, Greimel und MeisterDANNER

Wir verlangen für die Bauern „echte Leistungsabgeltungen“

Wir sprachen mit Johann Ilsinger, Fraktionssprecher des unabhängigen Bauernverbandes in der Vollversammlung.

Was sagen Sie zum Aufruf der Bauernvertretung an die Haushalte, im Monat um 3,50 Euro internationale Lebensmittel durch heimische zu ersetzen, damit die Höfe gestärkt und 500 neue Arbeitsplätze in der Steiermark geschaffen werden.

JOHANN ILSINGER: Diese Initiative ist ein zahnloses Ablenkungsmanöver für eine kom-

plett gescheiterte Agrarpolitik. Mit dieser Alibi-Aktivität will man von den dramatischen Einkommenseinbußen in der Land- und Forstwirtschaft ablenken.

Was tun Sie, um die Einkommen der Bauern zu verbessern?

Der unabhängige Bauernverband hat im Vorjahr schriftlich ein neues Agrarprogramm vorgelegt. Wir fordern eine echte Leistungsabgeltung für die heimische Land- und Forstwirtschaft. Das würde eine echte Einkommensverbesserung für

die Bäuerinnen und Bauern bedeuten. Es wäre gleichzeitig eine Entschuldungsaktion und ein wirtschaftlicher Anschlag für den ländlichen Raum. Man verschweigt aber die dramatisch schlechten Einkommensergebnisse im Grünen Bericht. Demnach haben die Bauern nach Abzug der Sozialversicherung ein Einkommen, das niedriger als die Mindestsicherung ist. Wenn wir über die Produkte zu wenig erwirtschaften, dann brauchen wir, so unser Programm, eine CO₂-Prämie und ordentliche Prämien für die Gestaltung der Kulturlandschaft.

Ist dieses von Ihnen vorgelegte Programm durchsetzbar?

Wir wollen, dass die kleinen Betriebe und jene in den benachteiligten Gebieten gestärkt werden.

Unser Programm sieht gestaffelte Unterstützungen je nach Betriebsgröße vor. Am Geld darf es nicht scheitern, weil derzeit großen Unternehmen wie der AUA mit unvorstellbaren Beträgen geholfen wird. Auch wir brauchen das Geld und setzen es ja ohnehin eins zu eins wieder im und für den ländlichen Raum um, wo wir Arbeitsplätze erhalten.

Haben Sie für Ihr Programm schon Verbündete gefunden?

Wir haben es in Brüssel bei der europäischen Bauernvertretung Copa schon vorgestellt. In guter Verbindung sind wir auch mit dem Bayerischen Bauernverband, deren Vertreter wir jährlich zweimal treffen. Wir sind jetzt auf dem Weg, in den Nationalstaaten Überzeugungsarbeit zu leisten.

Was ist bei Ihrem im Juli angekündigten Gespräch mit dem Bundeskanzler über ein Sofortprogramm für die Bauern herausgekommen?

Da kommt nichts heraus, weil man keine Termine bekommt. Uns wäre es darum gegangen, dass der Härtefallfonds die Sozialversicherungsbeiträge übernimmt. Diese Sofortmaßnahme wäre eine sehr gerechte Lösung gewesen.

Sie setzen sich auch für den Bürokratie-Abbau ein.

Der Aufwand für die Bürokratie steigt. Jetzt kommt auch noch eine erschwerte Alm-/Weidemeldung dazu. Das ist eine sinnlose Aktion, selbst wenn es elektronisch einfacher gehen sollte. Die Bauern brauchen eine Deregulierung und weniger Bürokratie.



Fraktionssprecher Johann Ilsinger (r) mit seinen Fraktionskollegen DANNER

Eine gute Klimapolitik braucht die Bäuerinnen und Bauern

Gespräch mit Matthias Bischof, Fraktions Sprecher des steirischen Bauernbundes in der Vollversammlung.

Sie haben in der Vollversammlung das Bundesheer mit den Bauern verglichen. Wo liegen die augenscheinlichen Parallelen?

MATTHIAS BISCHOF: Das Bundesheer ist das Fundament des Staates, die Land- und Forstwirtschaft ist das Fundament für die österreichische Bevölkerung. Und: Die Anerkennung der erbrachten Leistungen ist jeweils dann am größten, wenn Krisen auftreten. Bei den Bäuerinnen und Bauern ist das dann der Fall, wenn es um die sichere Versorgung geht. Beim Bundesheer, wenn Aufräumarbeiten oder Hilfseinsätze zu tätigen sind. Auf das Bundesheer und auf die Bäuerinnen und Bauern ist aber auch außerhalb von Krisenzeiten Verlass.

Von Wirtschaftsexperten werden die raschen Corona-Hilfen gelobt. Wie sehen Sie das?

Dem kann ich mich mit gutem Gewissen anschließen. Die Bauernvertretung hat in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen bis hin zu Agrarlandesrat Johann Seitinger

und zu Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger an den einzelnen Paketen mitgewirkt. 50 Millionen machen die Entlastungen im Sozialversicherungs- und Steuerbereich aus. Einheitswertbetriebe werden mit 320 Euro und Optionsbetriebe mit 930 Euro im Jahr entlastet, die Pensionen erhöht. Wichtige Pauschalierungsgrenzen für Tierhalter und Obstbauern sind gefallen. Und mit dem 350 Millionen Euro umfassenden Forstpaket werden Investitionen in zukunftsfitte Wälder ermöglicht. Ein weiteres Beispiel ist das Rinderpaket des Landes Steiermark, mit dem 4.000 steirischen Rinderhaltern geholfen werden konnte. Diese Hilfspakete bringen nachhaltige und spürbare Entlastungen.

Welche Schlüsse ziehen Sie aus der Corona-Pandemie für die Land- und Forstwirtschaft?

Der Lockdown hat gezeigt, dass die Bäuerinnen und Bauern zur systemrelevanten Berufsgruppe zählen. Die Land- und Forstwirtschaft wurde von der Bevölkerung als Garant für eine sichere Lebensmittelversorgung erkannt. Hier füge ich hinzu: Das gilt nicht nur in Krisenzeiten, sondern gene-

rell. Die Bevölkerung, die Verarbeiter und der Lebensmittelhandel brauchen uns als sichere Lieferanten – auf uns ist Verlass. Dieses Bewusstsein verstärkt die Kammer, aber auch meine Fraktion bei den Konsumenten seit Ende des Lockdowns mit zahlreichen Initiativen und Kampagnen.

Seit Corona ist das öffentliche Interesse am Problem Klimawandel in den Hintergrund gerückt. Die Bauern spüren die Folgen aber tagtäglich. Was ist zu tun?



Bauernbund-Fraktions Sprecher Matthias Bischof (l.)

DANNER

Eine gute Klimapolitik ist nur im Einklang mit einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft möglich.

Und da bringt sich die Bauernvertretung mit großem Einsatz aktiv ein und eröffnet den Bäuerinnen und Bauern dadurch auch neue Einkommensmöglichkeiten.

Unsere produzierende Land- und Forstwirtschaft leistet ja einen großen Beitrag zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele.

Das muss auch seinen gerechten Wert haben.

KURZMITTEILUNGEN



Josef Mundigler entwickelte die Waldspiele

LK

25 Jahre Waldspiele mit 65.000 Kindern

Eine Erfolgsstory feierte im Steiermarkhof in Graz Geburtstag: Die Waldspiele Steiermark gibt es seit 25 Jahren. Ausgebildete Waldpädagogen führten in dieser Zeit über 65.000 Kinder durch heimische Wälder zu Spielstationen und erklärten auf einfache Weise, welche Funktionen der Wald erfüllt und welche Baumarten, Pflanzen und Tiere darin wachsen. „Wir stärken damit die positive Grundeinstellung zum Wald. Kinder von heute sind morgen vielleicht Tischler, Förster oder Zimmermann“, betonte Präsident Franz Titschenbacher in seiner Rede. Finanziert werden die Waldspiele von der Landwirtschaftskammer Steiermark und proHolz Steiermark.

Finanzielle Hilfe für steirische Familien

Familien in der Steiermark haben aufgrund verschiedenster Familienleistungen die Möglichkeit, Anträge bei unterschiedlichen Behörden und Institutionen zu stellen. Damit können Leistungen beansprucht werden, die der Bund und das Land Steiermark zur Verfügung stellen. Das umfassende Paket reicht von Alleinerzieherinnen-Absatzbetrag über Heimbeihilfen für Lehrlinge, Fahrkostenzuschüsse, finanzielle Unterstützung für Kinder mit Behinderung oder auch für pflegende Angehörige bis zum steirischen Familienpass „Zwei und mehr“. Mit diesen Leistungen kann in so manchen Fällen finanzielle Erleichterung geschaffen werden, deshalb lohnt es sich auch, einen genaueren Blick auf das Angebot zu werfen. Das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung hat dazu eine umfassende Übersichtstabelle erstellt. Dort sind Art, Dauer und Umfang der Leistungen aufgelistet und es gibt auch die Informationen zur Beantragung. **Übersichtsblatt** <http://bit.ly/familienleistungen>

Klimaproblem könnte Corona übertreffen

Badelt plädiert für Ökosteuern mit Lenkungseffekt und für eine Aufwertung des ländlichen Raums

„Corona hat die schwerste Wirtschaftskrise seit 100 Jahren nach sich gezogen“, betonte Christoph Badelt, Chef des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) bei der Vollversammlung. Während des Lockdowns ist die Wirtschaft um 27 Prozent eingebrochen, mit Jahresende schätzt das Wirtschaftsforschungsinstitut einen Rückgang von 6,8 Prozent. Erst 2021 werde sich die Wirtschaft langsam erholen, das Vor-Corona-Niveau werde Österreich aber erst 2022 erreichen. „Sollte sich die Gesundheitskrise aber noch länger fortsetzen, dann würde diese positive Entwicklung wieder gebremst werden“, erwartet der Wirtschaftsforscher. Entwarnung gab er auch hinsichtlich jener Stimmen, die sich über eine aufkommenden Inflation Sorgen machen: „Ich sehe weder eine Inflationsgefahr noch einen weltweiten Schuldenschnitt.“

Sorge Arbeitslosigkeit

„Als sozialpolitische Wunde“ bezeichnete Badelt die steigende Arbeitslosigkeit. Nach jeder Wirtschaftskrise erhöhe sich die Arbeitslosigkeit. Im Jahresschnitt 2020 käme sie bei 9,7 Prozent zu liegen, 2021 sei nur ein Rückgang auf 8,8 Prozent zu erwarten. „Die Arbeitsplatzproblematik wird noch



Christoph Badelt, Wirtschaftsforschungsinstitut

Wirtschaftspolitik und Klimapolitik sollen gemeinsam geplant werden.

länger das drängendste soziale Problem bleiben“, sagt der Wifo-Chef. Zuletzt lag sie im Jahresschnitt 2019 bei 7,4 Prozent. Schon ab spätestens 2022 erwartet der Wirtschaftsforscher die Einleitung der Budget-Konsolidierung: „Die Rückkehr zu einem ausgeglichenen Budget wird nur durch Einsparungen und beträchtliche Umschichtungen bei den öffentlichen Ausgaben möglich sein.“ Gleichzeitig streute er der Bundesregierung Rosen für die expansive Geldpolitik mit den zahlreichen Hilfsmaßnahmen während des Lockdowns: „Es war das Signal an die Bevölkerung – wir lassen euch nicht hängen.“ Insgesamt habe die Regierung etwa zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts an Geld für wirtschaftspolitische Interventionen locker gemacht.

Klimapolitik

Als großes offenes Thema bezeichnete der Wirtschaftsforscher die Klimapolitik. Und er mahnte Dringlichkeit ein: „Ös-

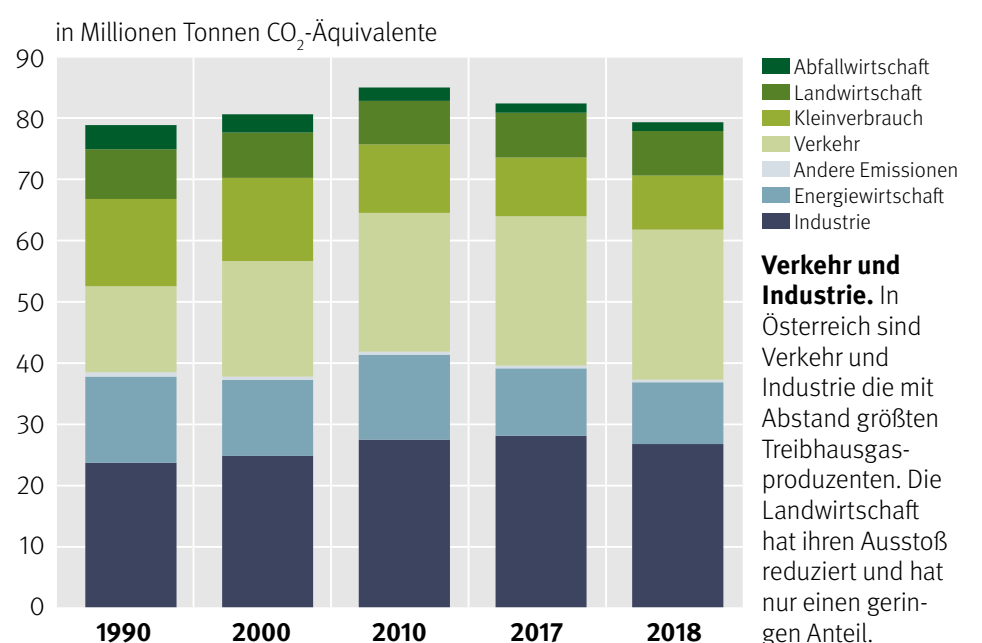
terreich ist von der Erreichung der Klimaziele weit entfernt – die klimapolitische Diskussion muss daher wieder aufgenommen werden. Die Pandemie hat gezeigt, was politisch möglich ist, wenn ein Problem ernstgenommen wird.“ Badelt empfiehlt daher: „Wirtschaftspolitik und Klimapolitik sollen gemeinsam geplant werden. Geplante Investitionen sollen den Klimazielen dienen.“ Er schränkt aber ein, dass „die Ernsthaftigkeit aber noch nicht ausreichend weit erkannt ist“. Und mahnt: „Das Klimaproblem könnte die Corona-Pandemie in den Schatten stellen.“

Steuersystem

Die größten Treibhausgasemittenten sind der Verkehr und die Industrie (Grafik rechts). Der Rückgang der Gesamtemissionen im Jahr 2018 sei, so der Wirtschaftsforscher, nicht nachhaltig. Schon 2019 seien diese wieder gestiegen. Auch der Lockdown habe weltweit nur zu geringen Rück-

gängen geführt. Die Empfehlungen des Wirtschaftsforschers: „Eine Ökologisierung des Steuersystems ist anzustreben. Diese soll aber eher einen Lenkungseffekt als einen fiskalischen Effekt mit Langfristwirkung haben.“ Außerdem plädiert er für eine Aufwertung des ländlichen Raumes: „Die Regionen müssen gut mit Infrastruktur und mit optimalen digitalen Anbindungen ausgestattet werden, damit Leben und Arbeiten am Land attraktiv ist.“

Verursacher der Treibhausgasemissionen in Österreich



TERMINE

Waldameisenheger. Am 23. Oktober startet in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl die Ausbildung zum Waldameisenheger. Anmeldung: Tel. 0 3858/2201-0, www.fastpichl.at

Holzausformung. Am 19. November, 9 bis 16.30 Uhr lernen Kursteilnehmer in Pichl, wie sie im Nadelholz mit der richtigen Holzausformung den Wert des vermarkteten Holzes steigern können. Anmeldung: Tel. 03858/2201-0, www.fastpichl.at

Einkommensalternativen im Wald. Welches Potenzial touristische oder gesundheitliche Nutzungen des Waldes haben, ist Thema eines Seminars am 10. November, 9 bis 16.30 Uhr in Pichl. Anmeldung: Tel. 0 3858/2201-0, www.fastpichl.at

Energiemanagement am Bauernhof. Webkonferenz am 5. November, 19 bis 21 Uhr, über Energiemanagement, Smart Meter und Stromspeicher.

Anmeldung: bis 3. November energie@lk-stmk.at
Energietag. Bis 10. November können sich Interessierte für die Webkonferenz zum Thema „Land- und Forstwirtschaft als Teil der Lösung im Klimawandel“ am 13. November, 9 bis 12.30 Uhr unter energie@lk-stmk.at anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ausschreibung Bio-Fuchs. Bis 20. November können alle Biobäuerinnen und Biobauern ihre Projekte zum Thema Biodiversität in den Wettbewerb des Bio-Innovationspreises „Bio-Fuchs“ schicken. Anmeldung: www.bio-austria.at/biofuchs

Seminar Schare und Verschleißschutz. Am 22. Oktober, 10 bis 16.30 Uhr findet in der Bildungswerkstatt Mold der Landwirtschaftskammer Niederösterreich ein Seminar für konservierende, treibstoffsparende Bodenbearbeitung statt. Preis: 35 Euro. Anmeldung: bis 20. Oktober www.oekl.at

Bodenseminar Obst und Wein. Am 6. November, 9 bis 17 Uhr, informiert Dr. Wilfried Harl im Gemeindesaal St. Anna/Aigen bei freiem Eintritt über flexibles Begrünungsmanagement.

Landjugendtermine. 17. Oktober, 8 Uhr, Bildungstag Süd-Ost, Fachschule Schloss Stein; 17. Oktober, 8 Uhr, Bildungstag Nord, Fachschule Feistritz; 24. Oktober, 8 Uhr, Bildungstag Süd-West, Steiermarkhof Graz; 26. Oktober, 9.30 Uhr, Generalversammlung der Landjugend Steiermark, Steiermarkhof Graz; 14. November, Auf Zack Bildungswochenende, Steiermarkhof, Graz.

Märkte

Walnüsse und Kastanien

Unverbindliche Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	4,50 – 8,00
Edelkastanien	5,00 – 10,0

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.40	Vorw.
Jungtiere R3	3,58	+0,02
Kalbinnen R3	3,36	+0,02
Kühe R3	2,78	-0,02

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je Tonne

Quelle: agrarzeitung.de	Wo.42	Vorw.
KAS	185,00	±0,00
Harnstoff granuliert	268,00	-8,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	166,00	±0,00
Diammonphosphat	335,00	±0,00
40er Kornkali	239,00	±0,00

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 4.10.	34,8	34,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, September	31,1	29,9
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Okt., 9.10.	30,55	30,55
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 6.10., %-Veränderung	+2,2%	+3,6%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß

*Arithm. Mittel; Quelle: LTO, AMA	Aug.20	Aug.19
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	32,71	33,36
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	37,80	36,03
Neuseeland	27,13	28,44
USA	41,18	39,90

Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft
VIFZACK 2021
 Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.



- 1. Platz: € 2.500,-
- 2. Platz: € 1.500,-
- 3. Platz: € 500,- Bildungsgutschein



Die Produkte kaufen die Schwestern bei Bauernhöfen rund um Gnas. Über eine App können sie den Füllstand der Automaten überwachen. Kunden können Gläser und Eierkartons zurückgeben.



Wer pink sieht, kann rund um die Uhr regional einkaufen

An bald drei Automaten bieten die Hofschnieder Dirndl bis zu 50 regionale Produkte an. Ziel ist ein steirisches Automatennetz.

Vergangene Weihnachten reifte die Idee, Mitte August stand der erste Automat in Gnas, dem Heimatort der Schwestern Stefanie und Christina Niederl. „Wir möchten regionale Produkte einfacher und vor allem rund um die Uhr zugänglich machen. Mit dem auffälligen Design in Kombination mit unserem Vulgonamen ‚Hofschnieder‘ möchten wir Tradition und Innovation optimal verbinden“, beschreibt Christina Niederl ihre Motivation.

Starke Wochenenden

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass vor allem am Wochenende und nach Ladenschluss eingekauft wird. Ein weiterer

Vorteil ist das One-Stop-Shop-Prinzip, wie Niederl erklärt: „Wir haben viele hervorragende Direktvermarkter in der Region. Aber für viele Kunden ist es zu mühsam, jeden einzelnen zum Einkaufen abzufahren. Durch unsere Automaten bekommen auch kleine Direktvermarkter ohne Online-Shop die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen.“

Aufstellplätze finden

„Einen Aufstellplatz zu bekommen, ist nicht so einfach wie gedacht. Die ersten beiden Stellplätze in Gnas und Wildon waren schnell gefunden. Bald kommt ein dritter hinzu. Aber jetzt bin ich viel am herumfragen und telefonieren. Ich würde mich sehr über eine Nachricht freuen, wenn uns jemand einen Platz bieten möchte oder einen Tipp hat“, erklärt Niederl. Viel einfacher ist es mit den Lebens-



Stefanie und Christina Niederl, Kandidaten Vifzack 2021

Wir möchten regionale Produkte einfacher und vor allem rund um die Uhr zugänglich machen.

mitteln. 50 bis 60 verschiedene Produkte haben im Automaten Platz. Darunter Fleischwaren, Milch, Säfte, Gemüse, Eingelegtes, Aufstriche, Marmeladen, Eier, Backmischungen oder Mehl und auch Mehlspeisen, Steirerchili, Steirerquinoa oder Pilzrisotto aus steirischen Zutaten. Kürbiskernöl, Pesto und Mehlspeisen kommen vom eigenen Betrieb, in dem Stefanie mitarbeitet. Derzeit halten sie kleine Lagerstände der Partnerbetriebe zum Nachfüllen bereit, aber nicht zu viel, um immer beste Frische im Automaten anbieten zu können. Die Automaten selbst kommen von einem

Kärntner Hersteller, das Gehäuse rundherum wird im Betrieb der Eltern, die eine Geflügelstalleinrichtungsfirma führen, gebaut.

Soziale Medien

YouTube, Facebook und Instagram sind für die beiden ganz wichtig. Auf diesen Kanälen stellen sie die Bauernfamilien hinter ihren Produkten vor und erklären auch die Vorzüge ihrer Automaten. Darum kümmert sich vor allem Christina, die im Sommer ihr Management-Studium in Graz abschloss.

Roman Musch

Kernöl: Start-Ziel-Sieg der neuen Champions

Das gab es noch nie: Claudia und Vater Anton Pein aus Mureck siegten mit ihrer ersten Einreichung

Eingereicht und gewonnen: Claudia Pein und Vater Anton sind die neuen Kürbiskernöl-Champions 2020/21. Die tüchtige Jungbäuerin hat vor einem Jahr den Hof am Stadtrand von Mureck übernommen, ist erfolgreiche Direktvermarkterin und betreibt einen Hofladen. Vater Anton würdigt seine Tochter mit den Worten: „Ich habe 40 Jahre Kernöl hergestellt und nie gewonnen, aber meine Tochter hat nur ein Jahr für den großen Sieg gebraucht.“ Platz zwei ging an Andrea und Manfred Platzer aus Obergnas. Den dritten Platz erzielten Aloisia und Josef Jauk aus Groß St. Florian. Der Münchner Starkoch Martin Baudrexel, Ski-Ass Conny Hütter und die Kamerspitze gratulierten.



Die Sieger (m.) mit ihren Gratulanten, darunter Conny Hütter, Präsident Franz Titschenbacher und Vize Maria Pein

Kammerwahlen im Jänner

Bauernvertretung in Land und Bezirken wird am 24. Jänner 2021 neu gewählt

Im Rhythmus von fünf Jahren werden in der Steiermark auf Bezirks- und Landesebene die politischen Vertreterinnen und Vertreter der Bäuerinnen und Bauern gewählt. Der Hauptausschuss der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft hat am 8. September 2020 die Ausschreibung der Wahlen in die Landeskammer und die Bezirkskammern beschlossen. Als Wahltag wurde Sonntag, der 24. Jänner 2021 festgelegt. Die Ausschreibung der Wahl wird in der „Grazer Zeitung – Amtsblatt für die Steiermark“ am 6. November 2020 verlautbart und in der nächsten Ausgabe der Landwirtschaftlichen Mitteilungen veröffentlicht werden.

Liste Wahlberechtigte

Die Landwirtschaftskammer wird in Entsprechung der gesetzlichen Bestimmungen gemeindeweise gegliederte Mitgliederverzeichnisse erstellen und diese den Gemeinden bereits ab 19. Oktober 2020 per Online-Anwendung zur Verfügung stellen. Unter Zugrundelegung dieses Mitgliederverzeichnisses haben die Gemeinden sodann bis längstens 4. Dezember 2020 die Wählerverzeichnisse abschließend zu erstellen.

Wählerverzeichnis

Die Bearbeitung per Online-Anwendung ist jedoch nur bis 20. November 2020 möglich. Nur jene Kammerzugehörigen, die in einem abgeschlossenen Wählerverzeichnis eingetragen sind, dürfen am Wahltag ihr Wahlrecht ausüben. Deshalb sollten sich alle kammerzugehörigen Personen ab 19. Oktober 2020, spätestens jedoch bis 4. Dezember 2020, bei den Gemeinden vergewissern, ob sie im Wählerverzeichnis

- der Gemeinde des Haupt(wohn)sitzes oder

- der Gemeinde, in der der überwiegende Teil ihres Grundbesitzes liegt, oder
- der Gemeinde, in der die überwiegende betriebliche Tätigkeit ausgeübt wird,
- (vollständig und richtig) eingetragen sind.

Nach Abschluss des Wählerverzeichnisses dürfen Änderungen im Wählerverzeichnis

nur mehr aufgrund des Berichtigungsverfahrens vorgenommen werden. Ausgenommen davon sind Streichungen wegen Eintragungen in mehreren Gemeinden, die Beseitigung von offenbaren Unrichtigkeiten in den Eintragungen von Wahlberechtigten sowie die Behebung von Formgebrechen, insbesondere die Berich-

tigung von Schreib- und EDV-Fehlern.

Wahlberechtigte

Wahlberechtigt sind alle Kammerzugehörigen. Alle kammerzugehörigen natürlichen Personen sind wahlberechtigt, soweit diese

- spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben,
- die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union, eines EWR-Vertragsstaates oder der Schweiz besitzen und
- kein Wahlausschlussgrund vorliegt.

Juristische Personen sind unter der Voraussetzung, dass sie kammerzugehörig sind und ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Steiermark haben, wahlberechtigt. Juristische Personen üben ihr Wahlrecht durch den zu ihrer Vertretung nach außen gesetzlich, satzungsgemäßen oder stiftungsbehördlich berufenen Vertreter oder einen von diesem schriftlich Bevollmächtigten aus.

Ausübung Wahlrecht

Jeder Wahlberechtigte übt sein Wahlrecht in jener Gemeinde aus, in deren Wählerverzeichnis er eingetragen ist, sofern er nicht vom Recht der Briefwahl Gebrauch macht.

Stimmabgabe

Die Wahlberechtigten haben ihr Stimmrecht persönlich durch Abgabe des Stimmzettels am Wahltag vor der Wahlbehörde oder durch Briefwahl auszuüben.

Briefwahl

Jene Wahlberechtigten, die ihre Stimme durch Briefwahl abgeben wollen, können sich zwischen 12. Jänner 2021 und 19. Jänner 2021 von der Gemeinde die Briefwahlunterlagen zusenden lassen.



Eintragung ins Wählerverzeichnis auf Gemeinde prüfen PIXELIO.DE/GABI EDER

KAMMERZUGEHÖRIGKEIT

Auf eigene Rechnung im Hauptberuf

- **Eigentümer, Fruchtnießer oder Pächter**, die auf eigene Rechnung im Hauptberuf einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb führen oder
- **Eigentümer, Fruchtnießer oder Pächter** von nachhaltig land- und forstwirtschaftlich genutzten unbebauten Grundstücken, soweit die land- und forstwirtschaftliche Nutzung auf eigene Rechnung im Hauptberuf erfolgt

Fläche mindestens ein Hektar

- **Eigentümer, Fruchtnießer oder Pächter**, die einen land- und forstwirtschaftlich geführten Betrieb im Ausmaß von mindestens einem Hektar führen
- **Eigentümer, Fruchtnießer oder Pächter** von nachhaltig land- und forstwirtschaftlich genutzten unbebauten Grundstücken mit einem Flächenausmaß von mindestens einem Hektar

Familienangehörige

- **Familienangehörige** von Kammerzugehörigen, die hauptberuflich im Betrieb des Kammerzugehörigen tätig und mindestens 16 Jahre alt sind sowie in Hausgemeinschaft mit dem Kammerzugehörigen leben

Übergeber und deren Ehepartner

- **Übergeber** eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes (im Ausmaß von mindestens einem Hektar bzw. hauptberuflich geführt), die ihren Hauptwohnsitz auf dem übertragenen Betrieb haben und der Betriebsnachfolger kammerzugehörig ist
- **Ehegattinnen/Ehegatten** bzw. eingetragene Partnerinnen/Partner eines Übergebers, sofern diese auch vor der Übergabe selbst kammerzugehörig waren und ihren Hauptwohnsitz auf dem übertragenen Betrieb haben und der Betriebsnachfolger kammerzugehörig ist

Genossenschaften

- **Land- und forstwirtschaftliche** Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Steiermark haben

Freiwillige Mitglieder

- **Kammerzugehörigkeit** aufgrund schriftlicher Erklärung

Wahlberechtigt sind alle Kammerzugehörigen

Ein Überblick über alle, die bei der Landwirtschaftskammerwahl ein Stimmrecht haben.

Kammerzugehörig sind alle natürlichen und juristischen Personen, die Eigentümer (Miteigentümer), Fruchtnießer oder Pächter von

- in der Steiermark gelegenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (gemäß § 1 Abs 2 Z 1 Grundsteuergesetz 1955 idGF) sind bzw.

- von unbebauten Grundstücken (gemäß § 1 Abs 2 Z 2 Grundsteuergesetz 1955 idGF), die nachhaltig land- und forstwirtschaftlich genutzt werden und für die eine Grundbesitzabgabe (gemäß Bundesgesetz vom 14. Juli 1960, BGBl. Nr. 166) bezahlt wird.

Hauptberuf

Eine weitere Voraussetzung ist, dass diese Personen die Land- und

Forstwirtschaft auf eigene Rechnung im Hauptberuf betreiben. Ein Betrieb wird im Hauptberuf auf eigene Rechnung geführt, wenn der Inhaber seine Arbeitskraft überwiegend dem Betrieb widmet und der Ertrag des Betriebes sein Haupteinkommen darstellt.

Mindestens ein Hektar

Kammerzugehörig sind auch jene natürlichen und juristischen Personen, die Eigentümer (auch Miteigentümer), Fruchtnießer und Pächter in der Steiermark gelegener land- und forstwirtschaftlicher Betriebe sind sowie die Eigentümer (auch Miteigentümer), Fruchtnießer und Pächter in der Steiermark gelegener Grundstü-

cke, soweit es sich um unbebaute Grundstücke handelt, die nachhaltig land- und forstwirtschaftlich genutzt werden und für die aus diesem Grunde die für land- und forstwirtschaftliche Betriebe vorgesehene Abgabe zu entrichten ist, sofern das Ausmaß des Betriebes oder Grundstückes mindestens ein Hektar beträgt.

Genossenschaften

Land- und forstwirtschaftliche Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die ihren Sitz oder eine Betriebsstätte in der Steiermark haben.

Familienangehörige

Wahlberechtigt sind auch die Familienangehörigen der Kammer-

zugehörigen, sofern sie in deren land- und forstwirtschaftlichen Betrieben hauptberuflich tätig sind, das 16. Lebensjahr vollendet haben und mit dem Kammerzugehörigen in Hausgemeinschaft leben. Dies gilt auch für die Dauer ihres Präsenz- oder Zivildienstes.

Ferner sind Personen wahlberechtigt, die einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (im Ausmaß von mindestens einem Hektar bzw. hauptberuflich geführt) übertragen haben sowie deren Ehegatten, sofern diese auch vor der Übergabe selbst kammerzugehörig waren und ihren Hauptwohnsitz auf dem übertragenen Betrieb haben und der Betriebsnachfolger kammerzugehörig ist. Als Familienangehörige gelten die

Ehegattin, der Ehegatte, die Kinder und Kindeskinde, Schwiegertöchter und Schwiegersöhne, die Eltern und Großeltern sowie eingetragene Partnerinnen und Partner.

Freiwillige Mitglieder

Freiwillige Mitglieder (natürliche oder juristische Personen), die – ohne die Voraussetzungen für die Kammerzugehörigkeit an sich zu erfüllen – eine land- und forstwirtschaftliche Tätigkeit ausüben und für deren Betrieb ein land- und forstwirtschaftlicher Einheitswert festgestellt wurde und die die Kammerzugehörigkeit durch schriftliche Erklärung erworben haben, sind ebenfalls wahlberechtigt.



ASPHALT SCHOTTER BETON ABRUCH
www.unternehmensgruppe-eibisberger.at
8160 Weiz • 03172/23370
8311 Markt Hartmannsdorf



Märkte

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,75 – 3,00
Qualitätsklasse II	2,50 – 2,70
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,45
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, September	1,18		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,00
	8 bis 12 kg	1,50
	über 12 kg	2,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00
	II.Q.	1,50 – 2,00
Gamswild	bis 12 kg	2,50 – 3,00
	ab 12 kg	3,00 – 3,50
Muffelwild		0,70

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2020	2019
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Aug., je 100 kg	270,17	236,34
EU-Erz.Preis Ø, Aug., je 100 kg	186,29	193,89
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo.40, je kg	2,39	2,49
Schlachtungen in 1.000 Stk., Aug.	7.965	7.251

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,0
Blütenhonig	Großgebilde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,0
	500 g	6,00 – 7,00
Bio-Blütenhonig ab Hof	1000 g	11,0 – 14,0
	500 g	6,00 – 7,50
Bio-Waldhonig ab Hof	1000 g	12,0 – 15,0
	500 g	6,50 – 8,00

Hofwege: Wissen

Ob ein Projekt Chancen auf eine Förderzusage hat, sollte jedenfalls vor der Projektplanung mit der Kammer geklärt werden.

Seit 2014 wickelt die Landeskammer die Förderung der Maßnahme „Ländliche Verkehrsinfrastruktur“ im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 ab und wird dies auch in der nächsten Förderperiode weiterführen. Über 120 Projekte wurden in den vergangenen Jahren erfolgreich abgeschlossen.

Nächster Stichtag

Der nächste Auswahlstichtag für vollständige Förderanträge von Hofzufahrten, die neu errichtet werden oder umzubauen sind, ist der 31. Jänner 2021. Nach Prüfung der Unterlagen werden die Wegbauprojekte nach einem in den Förderungsrichtlinien vorgesehenen Auswahlverfahren gereiht und danach, je nach Höhe der vorhandenen Fördermittel, bewilligt, verschoben oder abgelehnt. Erfahrungsgemäß wurden in den letzten Jahren mehr Projekte eingereicht als Budgetmittel vorhanden waren.

Vollständige Unterlagen

Für eine Grundberatung stehen die Mitarbeiter der Forstabteilung der Kammer zur Verfügung. Der Förderwerber hat alle notwendigen Unterlagen zur Beurteilung der Bewilligungsreife einzureichen. Dazu zählen ein technisches Projekt, eine Kostenschätzung auf Basis von Kostenvoranschlägen, alle notwendigen rechtlichen Unterlagen, die das Wegeprojekt betreffen und formal ein Förderantrag.

Sehr komplex

Da ein Wegeprojekt in den meisten Fällen vom Förderwer-

ber aufgrund der Komplexität nicht selbstständig vorbereitet werden kann, stehen dafür Zivilingenieure oder Techniker von Baufirmen zur Verfügung.

Förderung abklären

Bereits die Vorbereitung von Wegprojekten ist immer mit Kosten verbunden. Daher ist

„ Es gibt immer wieder Angebote mit überhöhten Preisen, die keine Chance auf Förderung haben.“

Gerhard Pelzmann,
Landeskammer

es sehr empfehlenswert, vor der Auftragserteilung an einen Planer, die bewilligende Stelle oder das Wegebaureferat der Landwirtschaftskammer zu kontaktieren, um die Chancen für eine Förderzusage abzuklären.

Vergleichsangebote

Für alle Baumaßnahmen und die Planung für technische Projekte müssen drei Angebote für die Kostenplausibilisierung eingeholt und der bewilligenden Stelle vorgelegt werden. Dabei müssen die Angebote nach Positionen, wie gebaut und abgerechnet wird, aufgeschlüsselt sein. Dort wird geprüft, ob die abgegebenen Angebote nachvollziehbar und in Relation zu Kosten und Aufwand stehen.

Nur Wesentliches

Die eingereichten Projekte dienen der bewilligenden Stelle sowie den verschiedensten Kontrollorganen nur zur Beurteilung, ob die Weganlage förderbar ist und sollten sich daher auf die wichtigsten Inhalte beschränken. Aufwendige, teu-



re Luxusvarianten sind nicht notwendig.

Zu teure Projekte

In letzter Zeit wurden leider einige Angebote mit völlig überhöhten Preisen abgegeben, die mehr als das Zehnfache der üblichen Projektierungskosten von vergleichbaren Projekten ausmachten. Betroffen waren technisch einfache Umbau- und Neubauprojekte mit Pauschalangeboten von mehr als 20.000 Euro pro Kilometer. Solche Projektierungskosten können auf keinen Fall bezuschusst werden, auch wenn zwei ähnlich lautende Angebote beigelegt werden.

Mindeststandards

Anerkannt werden Planungskosten nur dann, wenn ent-

sprechende Stundenaufzeichnungen mitgeliefert werden und die Kosten mit ähnlichen Projekten vergleichbar sind. Der Förderwerber ist gut beraten, wenn er sich vor der Auftragsvergabe über reelle Preise informiert, damit er nicht auf den Kosten sitzen bleibt. Außerdem sollten Aufträge nur schriftlich verfasst werden. Ebenso sollten Haftungen für mangelhafte und nicht zeitgerechte Ausführungen sowie Erfolgshonorare bei Bewilligung des Förderungsprojektes schriftlich vereinbart werden. Wer sich rechtzeitig informiert, spart Geld.

Gerhard Pelzmann

Beratung, Tel. 0316/8050-1271 oder Durchwahl 1274.

Sicherheit der Wege kontrollieren

Waldbesitzer haften für Gefährdungen durch den Baumbestand

Jede Person, die einen Wald betritt, hat grundsätzlich selbst auf die dort drohenden Gefahren zu achten. Anderes kann sich jedoch im Zusammenhang mit Wegen ergeben. Rechtlich besonders relevant sind jene Fälle, in denen eine Forststraße im Sinne des Forstgesetzes durch einen Wald führt oder der Waldeigentümer einen Waldweg zur Nutzung für die Öffentlichkeit freigibt.

Das Haftungsrisiko ist hauptsächlich auf die sogenannte Wegehalterhaftung zurückzuführen. Der Wegehalter haftet kurz gesagt für den ordnungsgemäßen Zustand eines Weges, wenn er den Mangel an dem Weg zumindest grob fahrlässig verschuldet hat. Davon ausgenommen sind grundsätzlich

jene Fälle, in denen jemand den Weg unerlaubt benutzt und diese Unzulässigkeit erkennbar war. Eine Kennzeichnung durch eine Abschränkung oder ein Verbotsschild wäre möglich. Zu beachten ist jedoch das freie Betretungsrecht des Waldes der Fußgänger.

Die Zustandsbewertung erfolgt anhand der Beschaffenheit und der Verkehrssicherheit. Der Weg wäre daher auch dann mangelhaft, wenn Gefahrenquellen von außen drohen und es zumutbar wäre, diese zu beseitigen. Eine solche könnte auch der an den Weg angren-

zende forstliche Bewuchs sein. Halter eines Weges ist derjenige, der die Kosten für die Errichtung/Erhaltung trägt, sowie die Verfügungsmacht über diesen hat. Bei Privatwegen ist dies grundsätzlich der Eigen-

tümer und bei öffentlichen Wegen die zuständige Gebietskörperschaft. Beispiel: Durch einen Wald führt eine Forststraße im Sinne des Forstgesetzes oder ein durch den Waldeigentümer für die Öffentlichkeit freigegebener Weg. Der Waldeigentümer ist Wegehalter. Auf dieser Straße/diesem Weg kommt ein Spaziergänger durch einen her-

abfallenden morschen Ast zu Schaden. Der Waldeigentümer könnte haften, wenn es ihm zuzumuten gewesen wäre, den morschen Ast zu erkennen und zu entfernen.

Bei einer Gemeindestraße, die neben einem Wald verläuft, kann es zu einer Haftung der Gemeinde und des Waldeigentümers kommen, da unter Umständen neben öffentlichen Straßen auch der Waldeigentümer für den angrenzenden forstlichen Bewuchs haftet. Empfohlen wird daher eine nachweisliche, regelmäßige Kontrolle der Baumbestände im Umkreis der genannten Wege und sofortiges Handeln, sobald eine Gefahr auftritt.

Harald Posch



spart Geld



Bereits die Planung von Wegprojekten ist teuer. Daher sollten vorab die Chancen auf Förderbewilligung abgeklärt werden.

LK/STELZL

Mein Wegerecht schützen

Ein Grundbucheintrag erhält das Wegerecht auch dann, wenn das Weg-Grundstück verkauft wird.

Oft sind Landwirte darauf angewiesen, über ein fremdes Grundstück zu ihrem eigenen Feld oder Wald zuzufahren. Dazu steht ihnen oft „nur“ ein Wegerecht zur Verfügung. Ein Wegerecht oder Servitut ist ein Nutzungsrecht an einem fremden Grundstück. Es kann sich um ein Gehrecht, Fahrtrecht und/oder ein Viehtriebsrecht handeln. Die häufigsten Entstehungsarten sind die vertragliche Einräumung und die Ersitzung von Wegerechten.

Vertrag

Oft wird zwischen den Grundstückseigentümern die Nutzung eines Weges in einem schriftlichen Vertrag vereinbart. Darin sollte zumindest festgehalten werden, um welche Art von Servitutsweg es sich handelt. Unbedingt ratsam ist, eine Wegskizze sowie eine genaue Beschreibung des Verlaufes, des Umfangs und Zwecks des Wegerechts (beispielsweise zur Erreichung und Bewirtschaftung von landwirt-

schaftlich genutzten Flächen etc.) beizulegen. Ebenso sollten Fragen der Entgeltlichkeit, Kündigung, die Instandhaltung, der zeitliche Rahmen sowie die Grundbucheintragung geklärt werden.

Ersitzung

In der Praxis zeigt sich häufig der Fall, dass Wegerechte schon seit Generationen genutzt werden, ohne dass es dazu einen Vertrag oder sonstige konkrete Vereinbarungen gibt. In diesen Fällen wird es sich meist um ersessene Rechte handeln. Sie entstehen durch gutgläubige mindestens 30-jährige tatsächliche Rechtsausübung (40 Jahre gegenüber juristischen Personen wie beispielsweise Gemeinden). In dieser Zeit muss der Ersitzende durchgehend gutgläubig sein. Das bedeutet, dass er niemals Zweifel daran haben durfte, dass er diesen Weg nutzen darf. Nach Ablauf der Zeit bestimmt sich der Umfang des entstandenen Rechts nach der tatsächlichen

Ausübung während der Ersitzungszeit.

Eine einseitige Erweiterung, beispielsweise Befahren mit breiteren Maschinen oder zu anderen Zwecken (beispielsweise Zufahrt zur neu gebauten Frühstückspension statt zu einem Acker) ist unzulässig.

Grundbucheintrag

Um sein (vertragliches) Wegerecht abzusichern, empfiehlt sich die Grundbucheintragung (siehe Kasten). Dadurch wirkt es auch gegenüber Dritten. Wird das belastete Grundstück mit einem eingetragenen Servi-

tut verkauft, so bleibt das Wegerecht auch gegenüber dem neuen Eigentümer aufrecht und durchsetzbar. Ist das Servitut hingegen nicht im Grundbuch vermerkt, kann es gegenüber Rechtsnachfolgern unter Umständen erlöschen. Auch bei ersessenen Servituten besteht die Möglichkeit, diese eintragen zu lassen. Dazu ist die Zustimmung des belasteten Grundstückseigentümers erforderlich. Kann diese nicht erlangt werden, steht die Klage offen.

Renate Schmoll

Grundbucheintragung

■ **Zustimmungserklärung.** Für die Eintragung eines Servituts im Grundbuch ist eine sogenannte „Aufsandungserklärung“ erforderlich. Dies ist eine Zustimmungserklärung der Vertragsparteien zur Eintragung, welche beim Notar oder Rechtsanwalt erstellt werden muss. Sie ist Teil des Vertrages oder kann bei unbestrittenen, ersessenen Servituten separat verfasst werden.

■ **Wo scheint das auf?** Am Grundbuchsatz scheint ein eingetragenes Wegerecht beim belasteten Grundstück im C-Blatt (Lastenblatt) auf. Beim berechtigten Grundstück steht das Recht im A2-Blatt (Rechte zugunsten der Liegenschaft).

■ **Plan beilegen.** Inhalt und Umfang des einzutragenden Rechts sollten mit einem Plan belegt und möglichst klar formuliert werden, um Auslegungsschwierigkeiten zu vermeiden.

KALTENEGER BAU GmbH  Pölsweg 1
A-8753 Aichdorf
+43 (0) 3577 / 22 725
office@kaltenegger-bau.at

BRUNNENBAU QUELLFASSUNGSBAU



UNSERE LEISTUNGEN

- Orten / Fassen von Quellen
- Von der Wasserfassung bis zum Verbraucher
- Sanieren und Reinigen
- Überprüfungen und Begutachtungen
- Wasserüberprüfungen
- Behälterbau



BERATUNG PLANUNG LIEFERUNG AUSFÜHRUNG 
www.ka-brunnenbau.at www.kaltenegger-bau.at

ANDREAS KRINNER
ERDBAU & TRANSPORTE e.U.
0676 5860997
0664 1605201
krinner@krinner-erdbau.at
www.krinner-erdbau.at
Taschenstraße 1
8102 Semriach


Kirchengast
SCHOTTERWERKE
Kirchengast Schotterwerke Ges.m.b.H.
8224 Untertiefenbach 56 • T: 03334 / 2264
E: office@kirchengast-schotter.at
www.kirchengast-schotter.at
Erdbau - Transporte - Schotter 

MARKO 
ASPHALT
PFLASTERUNGEN
AUSSENANLAGEN
BETONBAU
KANALBAU

03172/2485
www.marko-weiz.at

Märkte

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,0 – 20,0

Unverbindl. Preise inkl. Ust., frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,60
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,40
Kürbiskerne Bio g.g.A.	4,70 – 5,00

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg netto, frei Rampe Aufkäufer

Pressobst, faulfrei, KW 42	8 – 11
----------------------------	--------

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Oktober, je kg inkl. Ust.

Erdäpfel	2,10
Karotten	2,40
Zwiebel gelb	3,00
Sellerie mit Grün	5,80
Lauch	6,80
rote Rüben roh/gekocht	2,50/3,40
Paprika grün/reif	6,50/8,50
Tomaten/Raritäten	4,00/5,00
Weißkraut, Spitzkraut	3,00
Speisekürbis, ganz	2,50
Endiviasalat	4,50
Radiccio	4,90
Stangen-/Buschbohnen	6,00/5,00
Butter-, Grazer Krauthauptel, Stk.	1,40
Kohlrabi, Stk.	1,50
Zucchini	3,00
Lollo Rosso, Stück	1,40
Melanzani	5,50
Knoblauch	18,0

Rindermarkt



Marktvorschau

16. Oktober bis 15. November

Nutzrinder/Kälber	
20.10.	Greinbach, 11 Uhr
27.10.	Traboch, 11 Uhr
3.11.	Greinbach, 11 Uhr
10.11.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 28. September bis 4. Oktober

		Tendenz/Woche
Tschechien	303,75	-3,20
Dänemark	327,61	+0,66
Deutschland	364,16	+2,20
Spanien	329,23	+1,22
Frankreich	359,55	-0,36
Italien	360,28	-25,6
Österreich	358,83	+1,60
Polen	294,54	-0,07
Portugal	355,01	+0,02
Slowenien	307,25	-1,41
EU-28 Ø	349,65	+0,28

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

28. Sept. bis 4. Okt., inkl. Transport sowie Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,92	2,98	4,06
	Tendenz	+0,01	-0,11	±0,00
U	Durchschnitt	3,82	2,84	3,73
	Tendenz	-0,03	-0,05	+0,08
R	Durchschnitt	3,69	2,66	3,57
	Tendenz	-0,01	-0,08	+0,11
O	Durchschnitt	3,18	2,36	2,79
	Tendenz	-0,08	-0,08	-0,08
E-P	Durchschnitt	3,78	2,47	3,61
	Tendenz	-0,02	-0,10	+0,07

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGBl. 255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 28. September bis 4. Oktober

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,22	+0,14

Rindernotierungen, 12. bis 17. Oktober

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,42/3,46
Ochsen (300/440)	3,42/3,46
Kühe (300/420)	2,03/2,20
Kalbin (250/370)	2,98
Programmkalbin (245/323)	3,42
Schlachtkälber (80/110)	5,70

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 42, -20 M. 35; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 68, Kalbin 95, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,25
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Oktober, auflaufend bis KW 41 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,06	-	-
U	3,79	2,66	3,67
R	3,65	2,49	3,51
O	3,22	2,11	3,48
Summe E-P	3,72	2,26	3,56
Tendenz	+0,01	-0,14	-0,12

Lebendvermarktung

5. bis 11. Oktober, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	719,3	1,33	-0,03
Kalbinnen	387,1	2,07	-0,03
Einsteller	361,7	2,57	+0,04
Stierkälber	113,3	4,33	-0,06
Kuhkälber	115,4	3,44	+0,01
Kälber gesamt	113,7	4,14	-0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



„ Franz Titschenbacher, Verbandsobmann Steiermark

Energiegenossenschaften können Teil der Antwort zur Bewältigung des Klimawandels sein!



„ Heinrich Herunter, Verbandsdirektor Steiermark

Die Genossenschaftsrevision ist der Garant für das Vertrauen in die Genossenschaften.

Genossenschaften gehört Energie-Zukunft

In der Krise haben sich die steirischen Genossenschaften als stabiler Anker erwiesen.

Strenge Sicherheitsvorkehrungen aufgrund der Covid-19-Pandemie begleiteten den heurigen Verbandstag des Raiffeisenverbandes Steiermark. Verbandsobmann Franz Titschenbacher unterstrich dabei die Rolle von Genossenschaften in Krisenzeiten: „Sicherheit, Vertrauen und Nähe haben an Bedeutung gewonnen. Genau dafür stehen die steirischen Genossenschaften.“ Besonders freut sich Titschenbacher über eine zunehmend stärker werdende Verfestigung des kooperativen Gedankens in Österreich: „Die Genossenschaftsidee mit ihren Säulen Solidarität, Regionalität und Eigenverantwortung erlebt gerade eine Renaissance!“ Dass diese nicht nur in ländlichen Gegenden, sondern auch immer stärker im urbanen Bereich Fuß fassen und zum Trend werde, zeige laut Titschenbacher auch das vom Raiffeisenverband begleitete Projekt „City of Collaboration“ im Rahmen des Grazer Kulturjahres 2020. Besonders große Chancen für das Genossen-

schaftswesen sieht Titschenbacher in den jüngsten Bestrebungen der Bundesregierung, die Energiewende kleinstrukturiert herbeiführen zu wollen: „Energiegenossenschaften können ein Teil der Antwort zur Bewältigung des Klimawandels sein!“

Revision für Stabilität

Als einen wichtigen Eckpfeiler zur stabilen Entwicklung des Genossenschaftswesens nannte Verbandsdirektor Heinrich Herunter die Revision: „Sie ist Garant für das fundamentale Vertrauen in Genossenschaften.“ Für die Prüfungen wur-

den im Jahr 2019 rund 3.500 Tage verwendet. Um einen hohen Prüfungsstandard sicherzustellen, hat sich der Raiffeisenverband auch einem alljährlichen freiwilligen Qualitätscheck unterzogen.

Hohe Auszeichnungen

Als Anerkennung für den jahrelangen Einsatz wurden das scheidende Vorstandsmitglied Hermann Schachner (Landgenossenschaft Ennstal) sowie der vor kurzem in den Ruhestand gewechselte Verbandsdirektor-Stellvertreter Hans Siebenböck mit der Raiffeisenmedaille in Gold ausgezeichnet.



„Mit Abstand – und trotzdem verbunden“ – unter diesem Motto stand der Verbandstag des Raiffeisenverbandes Steiermark Ende September, bei dem strikte Corona-Sicherheitsvorkehrungen herrschten. Rund 80 Gäste kamen in den Steiermarkhof in Graz.



RV STEIERMARK/HOFER

Zahlen und Fakten

- **Genossenschaften:** 600.000 Mitglieder, 5.800 Mitarbeiter, 2.900 Funktionäre.
- **Raiffeisenbanken:** 48 selbstständige Raiffeisenbanken. Zahlen 2019: 17 Milliarden Euro Bilanzsumme, 14 Milliarden Ersteinlagen, 11,3 Milliarden Ausleihungen.
- **Lagerhäuser:** Gesamtumsatz 776 Millionen Euro.
- **Molkereien:** Anlieferung 527.000 Tonnen, Betriebsleistung 213 Millionen Euro.
- **Verwertungsgenossenschaften:** 80 Betriebe; Gesamtumsatz 18 Millionen Euro.

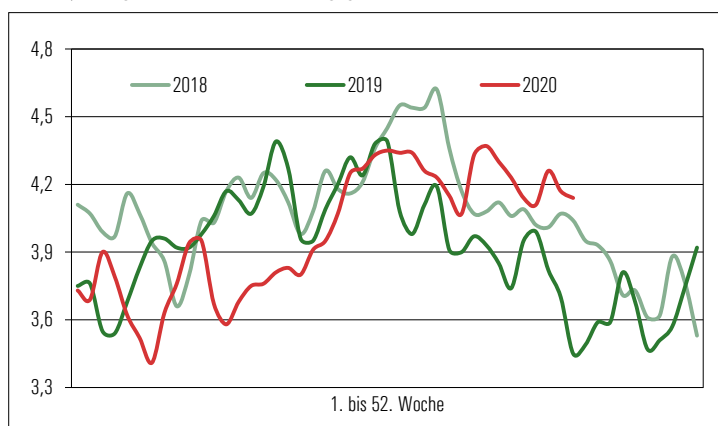
Rindermarkt



Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Uneinheitliche EU-Schlachtrindermärkte

Der EU-Schlachtrindermarkt präsentiert sich aktuell uneinheitlich. So wiegt die Nachfrage nach Schlachtstieren ein unterdurchschnittliches Angebot auf, die Erzeugerpreise sind stabil. Bei Schlachtkühen kommt es

vereinzelt zu Preisschwächen. Der heimische Markt zeigt sich gleichbleibend. Angespannt bleibt jedoch die Exportsituation im Bereich der Schlachtkühe. Die Kälberpreise können sich im Preis etwas verbessern.



TULBERG

Mach mehr aus deiner Milch!

Mehr Informationen zu Liquidus lac - dem österreichischen Milchautomaten - gibt es unter www.tulberg.at

Unkräuter und Ungräser im Herbst bekämpfen

Was beim Herbizideinsatz im Herbst zu beachten ist und welche Produkte eingesetzt werden können.

Die meisten Produkte für den Herbsteinsatz haben eine ausgeprägte Bodenwirkung, die Blattwirkung unterstützt nur gegen kleine Unkräuter. Die Anwendung erfolgt somit in das Auflaufen der Unkräuter oder in das Ein- bis Zwei-Blatt-Stadium. Das gilt insbesondere für Klettenlabkraut, welches zur Keimung einen Kältereiz benötigt. Ein einigermaßen feinkrümeliges Saatbett, ein bei der Ausbringung feuchter Boden, abgetrocknete Getreidepflanzen sowie drei Tage nach der Ausbringung keine Nachtfröste unter minus drei Grad sind weitere Bedingungen für eine sichere Wirkung.

Klettenlabkraut und Kamille sowie Windhalm können bei der Ernte noch ein Problem sein und müssen daher bekämpft werden. Ehrenpreisarten, Taubnessel, Stiefmütterchen und Vogelmiere stellen bei der Ernte zwar kein Problem dar, sind aber starke Platz-, Nährstoff- und Wasserräuber, die manchmal im Frühjahr

schwierig zu bekämpfen sind. In einigen Gebieten ist auch auf Kornblume zu achten.

Bewährte Produkte

Die Mischung von 1 bis 1,5 Liter *Lentipur 500* gegen Gräser in Kombination mit 2 bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* oder *Activus SC* pro Hektar erfasst die gängige Herbstverunkrautung. *Bo-*

xer/Roxy (2,5 Liter pro Hektar), *Jura* (3,5 bis 4 Liter pro Hektar), *Battle Delta* (0,5 Liter pro Hektar), *Carpatus SC* (0,5 Liter pro Hektar), *Nucleus* (0,5 Liter pro Hektar) und auch der *Mateno Pack* sollten mit 25 Gramm *Express SX* pro Hektar kombiniert werden, wenn Kamille bereits über dem Keimblattstadium ist. *Pontos* wird auf Windhalm-

standorten mit 0,5 Liter pro Hektar im Nachauflauf eingesetzt. Sehr breit und gut wirksam gegen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* (2 Liter pro Hektar) und *Stomp Perfekt* (2 Liter *Stomp Aqua* + 1 Liter *Carmina 640* pro Hektar).

Bei aufgelaufenem Klettenlabkraut oder auch aufgelaufener Kamille haben *Viper Compact* und auch *Carmina Perfekt* eine gute Wirksamkeit, weil sie zusätzlich den blattaktiven Wirkstoff Florasulam enthalten. *Viper Compact* (0,75 Liter pro Hektar) ist beim Windhalm sicherer, wenn es mit 1,5 Liter *Lentipur 500* pro Hektar kombiniert wird. In Regionen, wo auch Kornblume ein Thema ist, wird *Carmina Perfekt* die stärkste Lösung sein. Einige Produkte wie beispielsweise *Battle Delta*, *Nucleus*, *Lentipur 500* und *Pontos* dürfen nur alle zwei Jahre auf derselben Fläche eingesetzt werden. *Carmina Perfekt* darf nicht auf drainierten Böden angewendet werden. Die Herbstunkrautbekämpfung sollte vor allem auf Windhalmstandorten Standard sein.

Christine Greimel

Neue Kombinationen

■ **Als** Nachfolgeprodukt für *Bacara Forte* wird der *Mateno Pack*, bestehend aus *Mateno Duo* und *Cadou SC* von Bayer eingeführt. *Mateno Duo* besteht aus den Wirkstoffen Diflufenican und Aclonifen (bekannt aus *Bandur*) und wird in Wintergerste, Winterroggen, Winterweizen und Wintertriticale mit 0,35 Liter pro Hektar gemeinsam mit 0,25 Liter *Cadou SC* empfohlen.

■ **Der** *Kwizda* Getreidepack – Herbst besteht aus 0,33 Liter *Nucleus* und 20 Gramm *Express* pro Hektar. Für eine gute Wirkung dieses Kombipacks müssen Unkräuter bereits aufgelaufen sein.

■ **Auch** *Nufarm* bringt mit *Carmina Perfekt* einen neuen Kombipack. Dieser setzt sich aus dem bekannten *Carmina 640* (auch enthalten in *Stomp Perfekt*) und *Saracen Delta* (enthält den blattaktiven Wirkstoff Florasulam und Diflufenican) zusammen. Dieser Pack hat durch den ausreichenden Anteil an Diflufenican und Chlortoluron eine gute Bodenwirkung auf Windhalm und zweikeimblättrige Unkräuter. Für aufgelaufene Kamille, Vogelmiere, Kornblume, Kreuzblütler (beispielsweise *Ausfallraps*) und auch Klettenlabkraut kommt Verstärkung über Florasulam.



Milde Winter stärken die Bedeutung der Herbstunkrautbekämpfung, auch die Mittel werden mehr.

PIKABAY/FRANZ W.

Lässt Milch fließen

Automat schäumt wenig und ist leicht zu reinigen.

Seit März 2020 gibt es einen Milchautomaten aus Frohnleiten. Dabei hat sich das junge Unternehmen Tulberg zur Aufgabe gemacht, die Abgabe von Rohmilch so ergonomisch und sicher wie möglich zu gestalten. Mit ihrem *Liquidus lac* braucht es keine schweren Hebearbeiten mehr und mit der Reinigungsstation werden die Milchbehälter ohne großen Aufwand und ressourcenschonend gereinigt. Beim Wechseln ist der Automat in wenigen Minuten wieder einsatzbereit.

Mit einer schaumreduzierten Abgabe und Temperaturmessung der Milch bei der Abgabe, sticht er

am Markt heraus. Zusätzlich bietet er einen wöchentlichen Bericht mit genauen Aufzeichnungen. Kombiniert ist das Ganze mit einer App, die für die Betreibenden den aktuellen Füllstand sowie die aktuelle Temperatur anzeigt. Das durchdachte Hygienekonzept wurde von zertifizierten Hygienemanagern aus dem eigenen Team konzipiert. Durch die Vielzahl an Ausführungen, gibt es technischen wie gestalterischen Spielraum für ein individuelles Design des Automaten. Warum der österreichische Milchautomat? Das Unternehmen achtet neben der Qualität auch auf die Herkunft ihrer verbauten Elemente. Regionalität hat oberste Priorität.

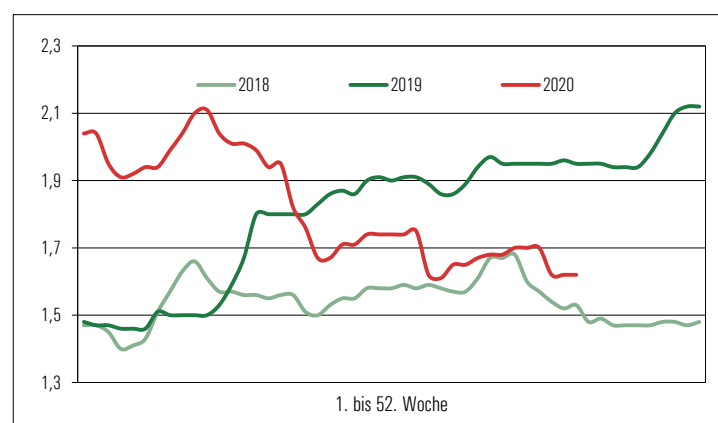
www.tulberg.at

Schweinemarkt

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Stabil und dennoch angespannt zugleich

Der heimische Schlachtschweinemarkt zeigt sich mit einem stabilen Angebot, auf das ein reges Interesse auf Abnehmerseite trifft. Dadurch konnte das relativ zu Deutschland gesehen gute Notierungsniveau gehalten

werden. Dennoch verunsichert die Lage im Norden Deutschlands die gesamte EU-Schweinefleischwirtschaft, wo die Schlachtkapazitäten aufgrund von behördlichen Einschränkungen deutlich reduziert sind.

Kennzahlen



Internationale Notierungen

	Kurs am 12. Oktober	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,179	+0,001
Erdöl – Brent, US-\$/bbl	42,27	+0,82
Sojaschrot CBoT Chicago, Oktober, € je t	338,33	+18,3
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Oktober, € je t	360,00	+9,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Nov., € je t	219,00	±0,00
Mais CBoT Chicago, Dez., € je t	133,03	+5,91
Mais MATIF Paris, Nov., € je t	176,75	+5,00
Schweine E, Bayern, Wo 40, € je kg, Ø	1,31	+0,01

QUELLE: WWW.BANKDIREKTAT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Agrarpreisindex

2010=100 (Gewichtungsschema des Warenkorb auf Basis 2015=100); Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt-ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr	
2017	108,1	113,0	+5,16	
2018	1. Quartal	109,0	115,0	+3,32
	2. Quartal	107,7	116,6	-0,09
	3. Quartal	108,0	117,0	-0,92
	4. Quartal	104,8	118,1	-2,51
2018	107,4	116,7	-0,65	
2019	1. Quartal	107,8	118,1	-1,10
	2. Quartal	109,9	118,5	+2,04
	3. Quartal	107,7	117,9	-0,28
	4. Quartal	106,7	117,7	+1,81
2019	107,9	118,1	+0,47	
2020	1. Quartal*	110,6	118,3	+2,60
	2. Quartal*	109,3	117,9	-0,55

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

8. bis 14. Oktober, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,40
Basispreis Zuchtsauen	1,08

ST-Ferkel

12. bis 18. Oktober, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,10
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

1. bis 7. Oktober

S	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,55
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,34
	Tendenz	+0,04
R	Ø-Preis	1,21
	Tendenz	+0,12
Su	S-P	1,62
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,10
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 40	Vorwoche
EU	141,22	-0,42
Österreich	153,17	-3,00
Deutschland	132,38	-0,20
Niederlande	128,89	-0,05
Dänemark	155,15	-0,97

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Getreiderzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 42

Futtergerste, ab HL 62	135 – 140
Futterweizen, ab HL 78	145 – 150
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	150 – 155
Körnermais, interv.fähig	125 – 130
Sojabohne, Speisequalität	320 – 325

Maiskornsilage

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 141 bis 152 Euro brutto

Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t	82 – 91
Mais zur Trocknung, 25%, je t	94 – 105
Fertige Maiskornsilage, ab Silo, je t, Erntef. 30%	111 – 121
Maiskornsilage, ab Silo, je m ³ , Erntef. 30%	103 – 112

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

HIGHLIGHTS IN VOITSBERG



Einkaufen. Der neue Bau- und Gartenmarkt hat eine Gesamtverkaufsfläche von rund 3.500 Quadratmetern und ein Glashauss mit 1.000 Quadratmetern. Ein großzügiger GenussLaden bietet bäuerliche Produkte.



Werkstätte. Das neue Lagerhauszentrum in Voitsberg hat eine Reparatur- und Servicewerkstätte für Traktoren, Baumaschinen, PKW und Kleingeräte mit höchster technischer Ausstattung.



Blackout-Tankstelle. Die 24-Stunden-Tankstelle bietet zwei Diesel- sowie zwei Benzinsorten und AdBlue. Dank Notstromversorgung ist sie die erste Tankstelle im Bezirk, die auch bei Stromausfall funktioniert.



Denkmal. Zur Erinnerung an die Verwertung von Braunkohle zu Strom und Wärme hat das Lagerhaus Graz Land auf dem Kreisverkehr beim Vorum ein Denkmal für das ÖDK-Kraftwerk errichtet.



GenussWirt. In einem angeschlossenen Restaurant werden bäuerliche Spezialitäten vom „GenussWirt“ Walter Pretenthaler zu köstlichen Gerichten für Gäste, Kunden und Mitarbeiter zubereitet.

So schaut innovativer Boden-Wasserschutz aus

Erfahrungsaustausch mit Wasserwirtschaft und politischen Verantwortungs-trägern am Betrieb Friedl in Hatzendorf.



August Friedl ist einer von 60 Bauern im Praktikerforum

DANNER

Extreme Wettersituationen werden immer häufiger. Einerseits erfordern anhaltende Trockenzeiten alle Anstrengungen, dass gute Erträge erzielt werden. Andererseits bewirken Starkregenereignisse, dass wertvoller Boden abgeschwemmt wird. Die Umsetzung eines klimafitten Ackerbaus ist daher vorrangiges Ziel vieler Ackerbauern und der Landwirtschaftskammer.

Aktiver Humusaufbau

Mit der Errichtung des Kompetenzzentrums für Acker, Humus und Erosionsschutz in Felzbach (Bezirksschwerpunkt Südoststeiermark) wurde diesbezüglich im heurigen Frühjahr ein sichtbares Zeichen gesetzt. Rund 60 innovative Ackerbauern haben sich im Praktikerforum zusammengeschlossen und betreiben aktiven Humusaufbau und sind damit auch wichtige Multiplikatoren für den klimafitten Ackerbau. Mehr Humus bedeutet, dass mehr Wasser, Nährstoffe und

Kohlendioxid (CO₂) im Boden gespeichert sowie gebunden werden können. Der damit einhergehende Wasserrückhalt in der Landschaft wirkt sich positiv auf die Wasserqualität von Oberflächengewässern und Grundwasser aus. Dem Begrünungs- und Zwischenfruchtanbau kommt hierbei eine besondere Rolle zu.

Wasserspeicher

Humus hat eine extrem große spezifische Oberfläche von 800 bis 1.000 m²/g. Dadurch kann er große Mengen an Nährstoffen anlagern und vor Auswaschung schützen. Humus kann das drei bis fünffache seines Eigengewichtes an

Wasser aufnehmen. Bei drei Prozent Humus (135 Tonnen Humus je Hektar) im Boden, kann diese Humusmenge 675 Kubikmeter Wasser pro Hektar speichern. Wesentlich mehr pflanzenverfügbares Wasser kann aber durch eine humusbedingte Veränderung der Porengrößenverteilung im Boden gespeichert werden. Dies gilt sowohl für Sandböden als auch für Tonböden.

Krümelstar

Humus sowie Maßnahmen des Humusaufbaus wirken positiv auf die Bodenstruktur und somit auch auf das Porenvolumen des Bodens. Im Kompetenzzentrum Acker, Humus

und Erosionsschutz wird derzeit am Projekt „Krümelstar“ gearbeitet. Hierbei wurden bereits 100 Ackerflächen von Mitgliedern des Praktikerforums bodenchemisch und bodenphysikalisch untersucht, um Erkenntnisse für den Aufbau klimafitter Ackerböden zu gewinnen. Die bodenphysikalischen Untersuchungen werden mit eigenen Untersuchungswerkzeugen des Kompetenzzentrums durchgeführt. Mit den bodenphysikalischen Untersuchungen werden Bodenverdichtungen mittels Penetrologger und Stechzylinder und das Wasseraufnahmevermögen mittels Doppelringinfiltrimeter gemessen.

Die bodenchemischen Untersuchungen sind inzwischen vom Labor in Haidegg (Abteilung 10 des Landes Steiermark) fast abgeschlossen. Die Proben dazu wurden großteils auf Ackerflächen nach der Getreide- und Rapserte gezo-gen. Erste Auswertungen zeigen bei den N_{min}-Werten regional und zeitlich unterschiedlich hohe Ammonium- und Nitratwerte, was auf die regional sehr hohen Niederschläge im Sommer zurückzuführen sein dürfte.

H. Maßwohl, J. Pollhammer



In bester Lage vereint das neue Zentrum Bau- und Gartenmarkt, Werkstätten, Tankstelle, Restaurant und Unternehmenssitz

PAUL OTT (2), LAGERHAUS GRAZ LAND

Meilenstein für Lagerhaus Graz Land

Das neue Lagerhauszentrum Voitsberg ist die mit Abstand größte Investition der Genossenschaft

Es ist vollbracht, die größte Investition in der Unternehmensgeschichte des Lagerhauses Graz Land ist fertig. Das neue Lagerhauszentrum Voitsberg ersetzt zwei bestehende, rund 50 Jahre alte Lagerhausstandorte in Voitsberg und Köflach. Eine Besonderheit bei diesem Projekt ist die Nutzung des ehemaligen Kraftwerksge-ländes für ein neues und modernes Handels- und Dienstleistungszentrum. „Damit wurden keine wertvollen landwirtschaftlichen Produktionsflächen verbraucht, sondern es erfolgt eine sinnvolle und ressourcenschonende Nachnutzung einer Schwerindustriefläche“, ist Vorstandsvorsitzender Josef Hütter stolz.

Modernste Werkstätte

Das Lagerhauszentrum Voitsberg verfügt über die derzeit modernste Reparatur- und Servicewerkstätte für Trakto-

ren, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, für Baumaschinen sowie auch für PKW und Kleintransporter. Für all diese Fahrzeuge mit einer Bauartgeschwindigkeit bis 50 km/h, druckluftgebremste Anhänger auch über 50 km/h

„Es wurden keine landwirtschaftlichen Nutzflächen verbaut.“

Christian Konrad, Aufsichtsratsvorsitzender Lagerhaus Graz Land

sowie für alle PKW und Kleintransporter bis 7,5 Tonnen Gesamtgewicht können die periodischen § 57a-Überprüfungen (Pickerl) durchgeführt werden.

Die Landtechnikwerkstätte ist mit einem Hallenkran mit einer Traglast von fünf Tonnen ausgestattet und unter-

stützt damit die Mitarbeiter bei den verschiedenen Reparatur- und Montagearbeiten. Die neueste technische Ausstattung der Prüfstraßen auch mit einem Bremsenprüfstand für Traktoren bietet den höchsten Standard für die Sicherheit der Fahrzeuge. Die neue Reifenservicestation steht für alle Fahrzeuge – vom Rasentraktor, über PKW, LKW, Anhänger und Spezialfahrzeuge bis zu den größten Traktorreifen von mehr als zwei Meter Durchmesser zur Verfügung.

Reparaturservice

Eine Hydraulikschlauchpresse bietet Lösungen für sämtliche Reparaturen für alle Fahrzeuge und Geräte. Die Spezialwerkstätte für Kleinmotoren und Kleingeräte ist ebenfalls perfekt ausgestattet. Ein schlagkräftiges Ersatzteillager steht von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 18 Uhr und

am Samstag von 7.30 Uhr bis 17 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus sind in dringenden Fällen auch Reparaturen im Rahmen des Sonn- und Feiertagsdienstes, aber auch außerhalb der Öffnungszeiten über ein Notruftelefon möglich.

Energieversorger

Im neuen Lagerhauszentrum liefert eine 930-kW-Biomasseheizung Wärme auch für die umliegenden Firmen und die neue Tankstelle ist mit einer Notstromversorgung für einen Blackout ausgerüstet. Die Bezahlung erfolgt mit den Lagerhaus-Tankkarten mit allen Flottenkarten, mit Kreditkarten, mit der Bankomatkarte oder auch mit Bargeld.

Auf diesem größten und modernsten Standort des Lagerhauses Graz Land ist nun auch der Sitz des Unternehmens mit einem Büro- und Verwaltungsgebäude eingerichtet.



RAIFFEISEN OKTOBER- GESPRÄCHE

01. – 31.10.2020

Raiffeisen pflegt die Kundenbeziehungen in schwierigen Zeiten ganz besonders. Bei den Oktober-Gesprächen gibt es Antworten auf alle Geldfragen.

RLB

Meine Bank

Heute



INTERVIEW

Gespräche von Mensch zu Mensch



Martin Schaller, Generaldirektor
Raiffeisen-Landesbank Steiermark

So, wie üblich werden die Spartage heuer nicht ablaufen, oder?

Stimmt, dafür öffnet sich die Chance, persönlich mit unseren Kunden ins Gespräch zu kommen. Gerade jetzt ist der Wunsch nach Beratung groß. Deshalb haben wir die Raiffeisen Oktober-Gespräche ins Leben gerufen. Das Gespräch von Mensch zu Mensch ist durch nichts zu ersetzen. Wir laden alle unsere Kunden ein. Unsere Berater freuen sich darauf, zuzuhören und Lösungen für die sichere und nachhaltige Geldanlage zu finden.

Was macht eine verlässliche Bank aus?

Stabilität und Sicherheit auch in Krisenzeiten. Raiffeisen hat in vielen Jahren durch eine umsichtige Geschäftspolitik finanzielle Puffer aufgebaut. Unsere Eigenmittelquote ist doppelt so hoch wie gesetzlich gefordert und auch die Liquiditätsbasis ist ausgezeichnet. So unterstützt Raiffeisen alle Kunden dabei, ihre finanzielle Zukunft zu sichern.

Warum ist Regionalität für Raiffeisen so wichtig?

Raiffeisen Steiermark hat das dichteste Bankstellennetz in der Steiermark und 800.000 Kundenbeziehungen. Das bedeutet, jeder zweite Steirer ist Raiffeisenkunde – viele davon ihr ganzes Leben. Seit jeher fließen die Spareinlagen in Form von Krediten wieder an die ortsansässigen Betriebe, Hausbauer usw. zurück. Diese regionalen Kreisläufe zu erhalten, ist das ureigene Prinzip von Raiffeisen und trägt nachhaltig zur Förderung unserer lebenswerten Heimat bei.

Weltspartage heuer anders

Raiffeisen ist die Hausbank der Steirer und lädt alle Kunden zum persönlichen Oktober-Gespräch ein.

Coronabedingt finden Veranstaltungen, bei denen viele Menschen zusammenkommen und der Sicherheitsabstand nicht gewährleistet ist, derzeit nicht statt. Das gilt auch für den Weltspartag – alljährlich am oder um den 31. Oktober –, an dem zahlreiche Menschen jeden Alters mit ihren Sparbüchern in die Bankstellen des Landes kommen. Dabei haben gerade jetzt viele Bankkunden besonders brennende Fragen, sei es wegen geänderter Einkommensverhältnisse durch die Corona-Krise oder dem anhaltend niedrigen Zinsniveau.

„Über Geld spricht man – gerade jetzt“, sagt Raiffeisen Generaldirektor Martin Schaller und betont: „Es geht ums Zuhören und Mutmachen. Daher suchen wir das persönliche Gespräch von Mensch zu Mensch. Die rund 1.500 steirischen Raiffeisen Berater freuen sich sehr darauf, verstärkt mit

ihren Kunden in Kontakt zu kommen und auch jene begrüßen zu dürfen, die schon länger nicht mehr da waren.“

„Es geht ums Zuhören und Mutmachen.“

Martin Schaller,
Generaldirektor
Raiffeisen-Landesbank
Steiermark

Corona war und ist eine große Herausforderung für die heimische Wirtschaft. Die Banken spielen eine wichtige Rolle und helfen mit, Existenzen abzusichern und den Geldkreislauf in Schwung zu halten. Raiffeisen hat in der Steiermark 800 Mio. Euro an Liquiditätshilfen in Form von Überbrückungsfinanzierungen, Soforthilfen und Stundungen zur Verfügung gestellt. Neben der finanziellen Unterstützung ist das

persönliche Gespräch für viele Kunden genauso wichtig. Denn es beschäftigen wichtige Fragen wie diese:

Wie kann ich für meine Kinder vorsorgen?

Neben dem bewährten Bausparen werden nachhaltige Fondssparer immer beliebter. Wichtig ist, es frühzeitig zu beginnen und den Zinseszinsseffekt zu nutzen.

Macht das Sparbuch noch Sinn?

Die aktuellen Zinsen können mit der Inflation nicht mithalten. Somit wird das Geld am Sparbuch de facto weniger wert. Für den „Notgroschen“ in Höhe von 2-3 Monatsgehältern ist das Sparbuch oder – noch besser – das Raiffeisen Online Sparen dennoch geeignet.

Sind Wertpapiere etwas für mich?

Aktien, Anleihen und Fonds

ermöglichen höhere Erträge, sind aber auch mit höheren Risiken behaftet. Wer langfristig denkt, für den ist die Veranlagung in Wertpapiere eine Überlegung wert.

Antworten auf Geldfragen

■ Oktobergespräche.

Die Raiffeisen Oktober-Gespräche finden noch bis Ende Oktober 2020 in allen Raiffeisenbanken der Steiermark statt.

■ Terminvereinbarung.

Bitte vorab telefonisch, über die Homepage oder im Raiffeisen Internetbanking Mein ELBA. Dann steht einem Gespräch von Angesicht zu Angesicht in sicherer und angenehmer Atmosphäre nichts im Weg.

Unterschreiben mit dem Handy

Dokumente auch daheim rechtsgültig zeichnen.

Die Handy-Signatur hat sich in der Corona-Zeit als äußerst praktisch herausgestellt. Sie ist nicht nur ein „elektronischer Ausweis“ im Internet, sondern erfüllt auch das rechtliche Erfordernis einer eigenhändigen Unterschrift. So ist es möglich, ortsunabhängig – also auch von zu Hause – Dokumente zu unterzeichnen und Amtswegen online zu erledigen, von der Wohnsitzabmeldung über FinanzOnline bis zum Strafregisterauszug. In manchen Fällen winkt sogar eine Gebührenermäßigung, wenn man Anträge mit der Bürgerkartenfunktion oder Handy-Signatur in einer sogenannten E-Government Anwendung elektronisch fer-

tigt. Auch Raiffeisen bietet Kunden an, Bankverträge per Handy-Signatur zu fertigen, was vor allem Firmenkunden stark nutzen. Die Aktivierung der Handy-Signatur ist in jeder Raiffeisenbank möglich. Alles, was man dazu mitbringen muss, ist ein Handy, das SMS empfangen kann, und einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis.



Diese Fonds will ich auch

Nachhaltig Veranlagen war noch nie so einfach.

Die Preise für Wohnen, Lebensmittel, Kleidung und anderen täglichen Bedarf steigen jährlich an. Die Zinsen auf dem Sparbuch können da leider nicht mithalten, denn die Europäische Zentralbank hält das Zinsniveau auf praktisch null Prozent. Was also tun? Eine Möglichkeit ist es, die Ersparnisse auf verschiedene Anlageformen aufzu-

teilen. Eine Ergänzung können Wertpapiere sein, wie beispielsweise Nachhaltigkeits-Fonds.

Mit der digitalen Vermögensverwaltung „WILL“ von Raiffeisen, ist das Investieren in Fonds jetzt auch für Einsteiger ohne großes Börsenwissen ganz einfach. Die Veranlagung erfolgt mit modernstem Risikomanagement durch die Experten von Raiffeisen.

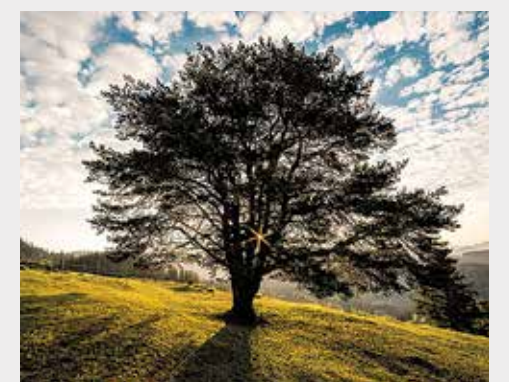
Investiert wird in nachhaltige Investmentfonds und nachhaltige börsenhandelte Indexfonds (ETFs). Abhängig vom Risikoprofil stehen vier Portfolios zur Verfügung. Abschließen kann man direkt online oder in der Raiffeisenbank vor Ort.

ONLINE-VERANSTALTUNG

Megatrends: Ein Investment in die Zukunft?

Experten von Raiffeisen Capital Management über Entwicklungen im Veranlagungsbereich. Link zum Livestream rechtzeitig erhältlich bei Ihrem Raiffeisen Berater.

Online-Liveübertragung am 11. November, 16 Uhr



Weiterbildung



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Bildungszentrum Steiermarkhof

Direktvermarktung

Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung, 9.11., 9 Uhr

Gesundheit und Ernährung

Flechten und Moose in der Naturmedizin, 13.11., 9 Uhr
Genuss gelöffelt, 10.11., 17 Uhr
Heilkräuterexperte/-expertin nach Hildegard von Bingen, 3.11., 9 Uhr
Schüßler Salze für den täglichen Gebrauch, 14.11., 9 Uhr
So essen die Gemüsetiger, 3.11., 9 Uhr
Weihnachtsworkshop – Hautpflegeprodukte, 11.11., 16 Uhr
ZLG Brotsensorikerln, 9.11., 9 Uhr

Persönlichkeit und Kreativität

„Gemmas an!“, 5.11., 9 Uhr
Wie motiviere ich mich und andere, 7.11., 9 Uhr

Pflanzenproduktion

Förderung vitaler Pflanzen in Produktionsbetrieben, 3.11., 13 Uhr

Unternehmensführung

Betriebskonzept, 11.11., 9 Uhr

Urlaub am Bauernhof

ZLG Urlaub am Bauernhof, 10.11., 9 Uhr

Steiermark NORD

Tierhaltung

Milchvieh Stallbaulösungen aus der Praxis, 5.11., 9 Uhr, GH Perschler, Fohnsdorf
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, 10.11., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg

Steiermark MITTE

Gesundheit und Ernährung

Weihnachtsworkshop – Hautpflegeprodukte, 13.11., 16 Uhr, BK Hartberg-Fürstenfeld, Hartberg

Tierhaltung

Behandlung von Problemklauen, 11.11., 9 Uhr, Tierarztpraxis Pesenhofer, Hitzendorf
Erfolgreiche Kälber- und Kalbinnenanzucht, 5.11., 9 Uhr, GH Bauernhofer, Heilbrunn
Klauenpflege, 9.11., 9 Uhr, FS Grottenhof (Betriebsteil Graz)

Umwelt und Biolandbau

Intensivseminar Bodenfruchtbarkeit, 12.11., 9 Uhr, FS Grottenhof (Betriebsteil Graz), Graz

Unternehmensführung

Betriebskonzept, 5.11., 9 Uhr, Genostar Rinderbesamung GmbH, Gleisdorf

Urlaub am Bauernhof

Webinar: Aktuelles zu Stornoversicherung für UaB, 3.11., 14.30 Uhr, Onlineraum LFI Steiermark
Aktuelle Tourismustrends – Wohin geht die Reise?, 12.11., 9 Uhr, Urlaub am Bauernhof Kerschensbauer, Fischbach

Steiermark SÜD

Direktvermarktung

Most und Obstwein selbst gemacht, 10.11., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

Pflanzenproduktion

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 4.11., 9 Uhr, GH Pock, Puxamühle, Straden

Tierhaltung

Fischverarbeitung, 6.11., 14 Uhr, FS Neudorf bei Wildon

Urlaub am Bauernhof

Englisch für die Gästebetreuung, 4.11., 18 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at
 Mag. Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten



Lavanttal/Kärnten: 25 Hektar idyllischer Bergbauernhof ideal für Reiterhof (Pferdezucht), Wohnhaus und Altenauszugshaus, Wirtschaftsgebäude mit Halle vorhanden, arrondierte, land- und forstwirtschaftliche Flächen, sehr gut aufgeschlossen, HWB 400kWh/m²a, KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Kleinlandwirtschaft mit Trauerausicht – südlich von Graz (Nähe Heiligenkreuz am Waasen). Idyllische und sonnige Fernsicht mit Grünblick! Bauernhaus mit Wirtschaftsgebäude und mehreren Garagen. Der Grund besteht aus Hoffläche, Bauland mit circa 2.000 m² und einer Wiese mit rund 9.000 m², HWB 507 kWh/m²a, KP: € 299.000,- Ing. Wolfgang Sixt, Tel. 0316/80362598, www.raiffeisen-immobilien.at, Obj.-Nr.:21022

Metnitztal: circa 41 Hektar Land- und Forstwirtschaft mit circa 1,5 Hektar Wiesen und circa 39,5 Hektar Wald samt Haus und Stall zu verkaufen, Kaufpreis auf Anfrage, Anfragen an **Glanreal**, DI Andreas Ebner, Tel. 0664/4425658 oder Ing. Gustav Lehner, Tel. 0664/9661082, a.ebner@glanreal.at, www.glanreal.at

Acker, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht. AWZ: **Agarrimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000



Circa 40 Hektar zu vererben, Vollerwerb möglich, Keine Gaukler, Träumer oder Weltverbesserer, absolute Seriosität wird verlangt, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: SO

Ackerfläche in Stainz – KG Mettersdorf mit circa 18.169 m² um € 9,-/m², GSt.Nr. 208/11, 211,212, Tel. 0664/2793000, mo@immo1.st

35 Hektar Gutshof im Bezirk Murau zu verkaufen! info@nova-realiaeten.at, Tel. 0660/3537886,

ZU KAUFEN GESUCHT! Wald, Acker, Eigenjagd, kleiner Bauernhof, Bauerwartungsland, Beratung und Verkauf BUB-Agrar-Immobilien office@bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Tiere

Junge **Laufenten** abzugeben, Tel. 0664/5958579

Sie sind ein guter **Rindermäster** und suchen gerechten Erlös ohne Eigenkapital-Einsatz für Kalbinnen, Stier oder Ochsenmast, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

Liefern schöne **Fresser**, weiblich und männlich auch Ochsen, alle entwurmt und 2x Gripeschutz geimpft, Tel. 0664/2441852

Suchen **Jungvieh**, Einsteller und Kühe, auch Betriebsauflösungen, Tel. 03115/3879

Vermitteln bestmelkende, fehlerfreie **Kühe** bzw. trüchtige Kalbinnen (auch Mutterkühe) Tausch auch möglich, Tel. 0664/2441852

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Duroc Schweine Verkauft Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trüchtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Partnersuche

Vera, 64 Jahre, Witwe, ist eine ordentliche, gute Hausfrau, mit schöner, weiblicher Figur, bescheiden und liebevoll, liebt Haus- und Gartenarbeit. Bin mobil, fühle mich sehr einsam und würde Dich auch gerne kennenlernen. Melde dich bei Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Lisa, 54 Jahre, einfache, hübsche Frau vom Land will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt). Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Monika, anschießsam, 59 Jahre, vollbusig mit Dirndlfigur, liebevoll und zärtlich, gute Hausfrau und Köchin, ist mobil und ganz allein. Bist du der Mann, den ich verwöhnen kann? Agentur Liebe & Glück **Tel. 0664/88262264**, www.liebeundglueck.at

Zu verkaufen



Kürbiskernsteinabscheider, € 2.770,- Tel. 0676/898707707

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at

Gebrauchter Süd-Elektrik **Verdampfer** für Tiefkühlanlagen Type DT6 aufn. 180 Watt, 220 – 380 V – 0,85/0,5 A Drei Stück gebrauchte Transportrollenbänder, Tel. 0681/20153632



AGRAR SCHNEEBERGER verkauft Maissilageballen mit Mantelfolie abgebunden, sowie fein gemahlene, energiereiche Musmaissballen, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614

Steyr Traktor 8120, Motor neu hergerichtet, Tel. 0664/2510006



Probleme mit **Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser?** Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung, Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710

Weizenstroh geschnitten oder lang, Quaderballen ab € 110,-/t, Heu Quaderballen oder Rundballen ab € 170,-/t. Preise inklusive Zustellung, E-Mail: info@agroline-plus.cz, Tel. 00420737207101, Wir sprechen Deutsch!

Edelkastanien, großfrüchtige, vitale Containerbäume in Top-Qualität zu verkaufen, Tel. 0664/88538255

Königswieser die **Forstseilwinde**, ständig Aktionen, z.B. 6,5 t Funkwinde mit Ausstoß und Endabschalter inklusive Zubehör, € 7.350,- frei Haus, wir zeigen Ihnen die Maschine auch vor Ort, jetzt anfragen www.koenigswieser.com, Tel. 07245/25358,

Über 100 Gebrauchtmaschinen:

z.B. Hammer AD-Hobelmaschine, Emco Drechselbank, Felder Kombimaschine, Altdorf Formatkreissäge, Vöest Drehbank, bei Holzprofi Pichlmann, Tel. 07613/5600, Tel. 03335/4545, www.holzbearbeitungsmaschinen.at



Zaunpflocke Kiefer – Kesseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie. z.B. 8 x 175 cm € 4,70,- 8 x 200 cm € 5,20,- oder 8 x 220 cm € 5,70,- weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Schlegelmulcher Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 g Schlegel, Gelenkwelle, € 2.590,- inklusive MwSt. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Notstrom-Zapfwellen-Generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



TANKS NEU und GEBRAUCHT Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007** office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

Nie mehr allein mit „Liebe und Glück“

„Das Schlimmste daran ist die Einsamkeit“ – dieser Satz gewinnt in Zeiten wie diesen eine traurige Bedeutung.

Gerade jetzt rücken die Menschen zusammen, alles wird aufs Wesentliche reduziert. Beziehung, Partnerschaft, ein gemeinsamer Weg, jemanden, der einen stützt und Mut zuspricht – wie gerne hätte jeder von uns diesen einen besonderen Menschen, um die Last, die auf uns allen liegt, gemeinsam tragen zu können. „Wir sind da, um gerade die ältere Generation, die ihre Daten nicht im Internet bekannt geben möchten, bei ihrer Partnersuche zu unterstützen, denn Liebe kennt kein Alter“, betont man bei „Liebe und Glück“ und ergänzt: „Wir sind ein dynamisches Team mit Herz, das gerne Schritt für Schritt in ein neues Liebesglück begleitet. Wir haben ein offenes Ohr für Sorgen und Ängste und all die Wünsche und

Vorstellungen, damit diese Wünsche, wenn wir alle wieder in die Normalität zurückkehren dürfen, bereits beim ersten Rendezvous in Erfüllung gehen.“ Diskretion ist dabei oberstes Gebot, die Daten liegen streng vertraulich in



Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um die Reise aus der Einsamkeit in ein glückliches, zweisames Leben zu starten.

den Händen der Partnervermittlung. Wohnt der perfekte Partner gleich ums Eck? Gemeinsame Interessen sind gute Voraussetzungen für einen gemeinsamen Lebensweg, vielleicht wartet der perfekte Partner direkt vor

der Haustür. Und vielleicht ist es gerade jetzt die richtige Zeit, um mit „Liebe und Glück“ die Reise aus der Einsamkeit in ein glückliches, zweisames Leben zu starten. „Rufen Sie uns an, wir sind sieben Tage die Woche auch jetzt von 9 bis 20 Uhr für Sie erreichbar, wir plaudern auch gerne nur mit Ihnen, um den Alltag nicht so trist sein zu lassen“, wendet man sich direkt an die Menschen und ergänzt: „Wir haben Zeit für Ihre Wünsche – denn sie sind der Weg zum Glück.“

Partnervermittlung Liebe & Glück Tel. 0664/882 622 64 office@liebes-klick.at

www.liebeundglueck.at



TOP QUALITÄT:
WIESENHEU, heißluftgetrocknete LUZERNE, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, STROH (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Kaufe/Suche

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes



RAUCH
Direktvermarkter
Achtung!
Waagen- und Fleischermaschinen Aktion!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Forstservice Neumeister
Beratung/Stockkauf/
Rundholzankauf
Tel. 0664/5008795

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäcksel, gemahlen
Heu, Luzerne, Siloballen
Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Landwirtschaftlicher Arbeiter
In der Nähe von 8063 Eggersdorf bei Graz. Erwünscht: Traktorführerschein und Erfahrung mit landwirtschaftlichen Maschinen und Brennholzbringung. Wohnmöglichkeit auf Wunsch vorhanden. Bewerbungen unter Tel. 0650/7615280

RAGT SAATEN
Zur Verstärkung unseres Außendienst-Teams suchen wir zum sofortigen Eintritt einen **Außendienst-Mitarbeiter (m/w)** für circa 20 Stunden für das Arbeitsgebiet Südost-Steiermark und Burgenland. Flexible Zeiteinteilung, Bezahlung KV mit Bereitschaft zur Überbezahlung. Nähere Infos unter www.ragt-saaten.at bzw. bei Herrn Tappler unter Tel. 0664/2314147

Anzeigenschluss nächste Ausgabe: **22. Oktober**



Wir suchen eine_n **Mitarbeiter_in für Saatguttechnik** (w/m/d) **38,5 Std./Woche**

- Organisation von Saatgutvermehrungen und Vertragsanbau (Mais/Käferbohne)
- Ernteorganisation
- Beratung/Betreuung der Vertragslandwirte
- Jahresbruttogehalt € 28.000,00 mit Bereitschaft zur Überzahlung
- Bewerbung auf www.alwera.at/karriere

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.

Anzeigenberatung:
Johanna Güttl
Tel. 0316/8050-1356
johanna.guetl@lk-stmk.at

farmundforst.at
Forstanhänger mit Lenkachse!
wendig und kippsicher!
IGLAND Seilwinden
von 5 - 2x9 to
HYPRO Traktorprozessor
bis 40 cm/Ø
7m Tele-Kran
Joystick, EV
Top-Angebote auf Winterdienstgeräte
V-Pflüge
Splittstreuer,
Fräsen
Ihr kompetenter Steyr- und Traktoren-Servicepartner!
farm & forst
Fachwerkstatt · Reparaturen · 57-Service
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.
UM DIESEN PREIS?
3 JAHRE GARANTIE
MF 5713 S NEXT EDITION | 130 PS
ab 59.900,-
EUR, exkl. MwSt.
MF 5709 S | 95 PS
ab 56.500,-
EUR, exkl. MwSt.
MF 5711 | 110 PS
ab 41.650,-
EUR, exkl. MwSt.
MF 4708 | 85 PS
ab 33.325,-
EUR, exkl. MwSt.
Symbolbild
*Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
**Ausgenommen Sondernettopreise. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderungen und Widerruf vorbehalten. Nähere Details zu den Garantiebedingungen und Umständen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder auf www.austrodiesel.at. Aktion gültig bis auf Widerruf.
MASSEY FERGUSON
+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Ik-Stellenangebote

MitarbeiterIn für das Backoffice

im Bereich **Direktvermarktung** für eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Referatsleitung und der FachberaterInnen in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Erstellen von Präsentationen, Statistiken, Berichten und Protokollen
- Durchführen der Rechnungslegung und der Abrechnung von Projekten

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse und sehr gutes Zahlenverständnis
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen.
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Home-Office,...).
- Erfahrene Kolleginnen und Kollegen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase.
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg.
- Ihr Dienstort ist mitten in Graz, wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.095,- brutto für 40 Stunden pro Woche.

MitarbeiterIn im Facility Management

für eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Verwalten und Prüfen der Eingangsrechnungen
- Mitarbeit im digitalen Flächenmanagement (Andromeda; Flächen- und Betriebskostenzuteilung)
- Urlaubs- und Krankenstandsvertretung im Post-, Material-, Empfangs- und Fuhrparkdienst

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Gute MS-Office und Rechtschreibkenntnisse
- Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung im gesamten Bereich Facility Management
- Erfahrung aus den Bereichen Hausverwaltung, Bau- bzw. Facility Management von Vorteil
- Führerschein B

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen.
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit).
- Erfahrene Kolleginnen und Kollegen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase.
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg.
- Ihr Dienstort ist mitten in Graz, wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.095,50 brutto für 40 Stunden pro Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Starker Partner

Marko – Profis in Sachen Straßen- und Wegebau

Durch jahrzehntelange Erfahrung, ständige Weiterentwicklungen, termingerechte Fertigstellung und vor allem durch unsere top motivierten Mitarbeiter mit ihrem persönlichen Engagement, Know-how und absoluter Verlässlichkeit, sind wir Ihr leistungsstarker Partner für den Straßen- und Wegebau sowie Straßen- und Wegsanierungen. Egal ob Grundstückszufahrten, öffentliche Wege, Straßen, Forstwege oder Parkplätze – wir übernehmen alle Unterbau- (Gelände abgraben, Material beschaffen, Herstellen der Frostschutz- und oberen Tragschicht) und Oberbauarbeiten (Asphalt, Schotter oder Pflaster). Wir legen sehr viel Wert auf die gesamtheitliche Beratung, die perfekte Betreuung sowie eine



professionelle Umsetzung der Arbeiten. Die für den Wegebau eingesetzten Rohstoffe werden im eigenen Schotter-, Asphalt- und Betonwerk regional und umweltfreundlich produziert und unterliegen höchsten Qualitätsstandards. Für Ihr maßgeschneidertes Angebot rufen Sie uns bitte unter 03172/2485 an oder schicken eine Mail: office@marko-weiz.at

www.marko-weiz.at

www.wolfsystem.at
Ein starker **PARTNER** im Agrarbau!
Seit über 50 Jahren ist **WOLF** Ihr Baupartner für Hallen, Ställe und Behälter im Agrarbereich.
wolf SYSTEM

Massey Ferguson

MF 8S-Serie: praktisch, zuverlässig und vernetzt



Die völlig neue Baureihe mit innovativem Design

AUSTRODIESEL

Nach siebenjährigen Tests rund um den Globus und ausführlichen Kundenbefragungen liefert die Baureihe MF 8S genau das, was sich Landwirte und Lohnunternehmer wünschen. Während sie mit hervorragenden Spezifikationen ausgestattet ist, bietet sie gleichzeitig ein außergewöhnliches Preis-Leistungs-Verhältnis. „Unser visionäres Konzept MF NEXT, das erstmals auf der Agritechnica 2019 vorgestellt wurde, ist jetzt Realität“, sagt Thierry Lhotte von Massey Ferguson. Es gibt vier völlig neue MF 8S Traktormodelle von 205 bis 265 PS und 20 PS Boost, die sich alle durch die einzigartige „Protect-U“-Kabinen-/Motorinstallation und ein radikales Neo-Retro-Design auszeichnen. Das unverwechselbare „Protect-U“-

Design, mit einem Abstand von 24 Zentimetern zwischen der Kabine und dem Motor, reduziert Wärme, Lärm und Vibrationen, die auf die Kabine übertragen werden und verbessert die Kühlung und Leistung des Motors. Die Luft, die aus der Mitte des Traktors hinter dem Motor angesaugt wird, ist sauberer als die aus der Standardposition. Das Armaturenbrett wird durch das neue digitale „MF vDisplay“-Terminal ersetzt, das an der rechten Säule angebracht ist. Die überarbeitete Datatronic 5 ist an einem verstellbaren Arm angebracht. Dieses 9-Zoll-Touchscreen-Terminal ist so einfach und intuitiv zu bedienen wie jedes Mobiltelefon.

www.austrodiesel.at

Tag und Nacht gut informiert.

Ikonline

Alle Informationen rund um die steirische Landwirtschaft auf www.stmk.lko.at



Philipp Gady (r.) bereitet Franz Titschenbacher (l.) und Maria Pein (m.) Freude.

Klapotetz zum 90er der Kammer

Im Zuge des 90-jährigen Bestehens der Landwirtschaftskammer Steiermark übergab Philipp Gady feierlich Präsident Franz Titschenbacher und Vizepräsidentin Maria Pein einen Klapotetz im Hofgarten des Steiermarkhofs. Auch mit dabei waren die steirischen Weinhoheiten Beatrix Luttenberger und Lisa Müller.



Kinder der Volksschule Altenmarkt, Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, gewannen mit Pia Schmaldienst (r.) sowohl bei den Erst-, als auch mit Maximilian Feißt (o.) bei den Drittklässlern.

Kleine Sieger ganz groß

Die 14 steirischen Schulmilchhöfe luden Volksschulkinder heuer ein, Schreibtischunterlagen zu gestalten. 500 Kinder der ersten bis vierten Schulstufe machten mit. Die Gewinner Pia Schmaldienst, Peter Majeron, Maximilian Feißt, Naomi Ola und die erste Klasse der Volksschule Hofstätten freuten sich über Räder, Malstifte, Milchhäferl und Schreibtischunterlagen mit ihren Werken.



Naomi Ola (l.) aus der vierten Klasse in Neufeld (Graz) und Peter Majeron (m.) aus der zweiten Klasse in Gnas gewannen ihre Kategorie. Der Klassenpreis holte sich die erste Klasse der Volksschule Hofstätten an der Raab. DANNER



Sophie Riemer und Bernhard Lanner waren die Besten in Genuss-Fragen. u

Denksport trotz dem Virus

Unter strengen Auflagen bewiesen 23 Teams bei der Agrar- und Genussolympiade der Landjugend ihr Wissen. Florian Kurz und Simon Kainz dominierten den Agrarbewerb, Sophie Riemer und Bernhard Lanner gewannen beim Genuss. Die beiden Teams treten nächstes Jahr beim Bundesbewerb an.



Großsteinbach ist eine von nur zwei Ortsgruppen, die sich heuer gründeten. U GROSSSTEINBACH

Großsteinbach bekam Landjugend

Es kommt nur selten vor, dass sich eine Landjugend gründet. In Großsteinbach war es nun soweit. 19 Jugendliche taten sich zusammen und wählten Beate Maurer zur Leiterin sowie Johannes Pußwald zum Obmann. Bürgermeister Manfred Voit und Kammerobmann Herbert Lebitsch gratulierten.



Franz Siegfried Wagner (mit Urkunde) gründete das Institut vor 20 Jahren. INSTITUT DR WAGNER

Landeswappen für Kernöl-Doktor

Das Institut Dr. Wagner in Lebring war und ist maßgeblich an der Entwicklung vieler Qualitätssicherungsprogramme für steirische Lebensmittel wie etwa den Vulcano Schinken, den Steirischen Apfel und das Steirische Kürbiskernöl beteiligt. Dafür verlieh Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer nun das Landeswappen.

Herkunft garantiert

Rinderversteigerungszentren verpflichten Gastro

Die Rinderzucht Steiermark hat mit ihren Gastro-Pächtern Dietrich in Traboch und Reithofer in Greinbach eine Herkunftsgarantie und -auslobung von Rind- und Schweinefleisch vereinbart. „Wir schließen uns damit der Forderung nach einer Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller an und setzen selbst Taten“, erklärt Geschäftsführer Reinhard Pflieger.



Pflieger, Dietrich, Bischof (v.l.) RZS

Rezepte aus dem Radio

Seminarbäuerinnen kochen auf Radio Steiermark

Nach einer kurzen Pause im September geht es mit den erfolgreichen Rezeptpräsentationen auf Radio Steiermark weiter – jeweils am Vormittag. Am 22. Oktober stehen Hendlpfanne und Caesar Salat auf dem Speiseplan, am 31. wird mit Dinkel gekocht und am 4. November mit Hirse. Die Rezepte können auf der Radiothek nachgehört werden.



Macht Spaß: Rezepte via Radio LIPP

WOCHE DER LANDWIRTSCHAFT: SETZT EIN ZEICHEN UND KAUFT HEIMISCH!

Großes mediales Echo erhielt die Woche der Landwirtschaft auch in den Bezirken. Die regionalen Medien berichteten

ausführlich über die Vorteile, die regionales Einkaufen mit sich bringt, wie beispielsweise die höhere Qualität, den Erhalt

der bäuerlichen Strukturen und Klimaschutz. Dass in der Steiermark 500 Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn ein

Haushalt um nur 3,50 Euro pro Monat mehr für regionale Lebensmittel ausgibt, sorgte für das größte Aha-Erlebnis.



- 1 In der Fachschule Schloss Feistritz informierten Funktionäre aus Murau und dem Murtal über das Thema.
- 2 Gemeinsam mit der Landgenossenschaft Ennstal informierten Kammerobmann-Stellvertreter und Bezirksbäuerin die Journalisten.
- 3 In Weiz machte Kammerobmann Wumbauer in der Apotheke von Bernd Fink über die Vorzüge aufmerksam.
- 4 In Bruck-Mürzzuschlag informierten Kammerobmann und Bezirksbäuerin gemeinsam mit der Obersteirischen Molkerei.
- 5 Die Therme Bad Blumau, die eng mit regionalen Betrieben zusammenarbeitet, bot den Rahmen für die Pressekonferenz.
- 6 Graz Umgebung lud zum Pressegespräch im Sudhaus.